32. Jahrgang. Donnerstag, 13. Juni. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17727. 1889.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 13. Juni. (Privattelegramm.) Das „Wiener Tageblatt" meldet: In diplomatischen Kreisen circulirt das Gerücht, der Zar hätte kürzlich geäußert, er werde **nicht dulden**, daß noch einmal deutsche **Truppen in Paris einmarschiren.**

London, 13. Juni. (W. T.) Den Morgenblättern wird aus Suakin gemeldet: Nach Mittheilungen aus Massaua haben irreguläre Truppen unter italienischen Offizieren die wichtige Position Sunahit an der abessynischen Grenze besetzt.

Rom, 13. Juni. (Privattelegramm.) Der Papst leidet an Schlaflosigkeit und Nerven-Ueberreizung.

Belgrad, 13. Juni. (Privattelegramm.) In Folge Gerichtsbeschlusses ist der verhaftete Führer der Fortschrittspartei, **Garaschanin**, gestern freigelassen worden.

Petersburg, 13. Juni. (Privattelegramm.) Die Regierung verweigert definitiv, das Erbrecht des Prinzen Hohenlohe auf den Nachlaß des Fürsten Wittgenstein anzuerkennen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. Juni.

Kunde von Stanley.

Seit Anfang April, wo Stanleys Briefe, die er in Bunganeta, einer Insel im Aruwimiflusse, bei seiner Rückkehr vom Albert-Nyanza geschrieben, zu uns kamen, ist keine irgendwie zuverlässige Nachricht über den Verbleib des kühnen Afrikareisenden nach Europa gelangt. Die des öfteren circulirenden Gerüchte, wonach er sich zusammen mit Emin auf dem Marsche nach der Ostküste befinden sollte, waren bisher unbestätigt geblieben. Heute kommt nun eine Kunde, welche einiges Licht in das Dunkel zu bringen geeignet ist, wenngleich sie in ihrer lakonischen Kürze noch vieles zu rathen übrig läßt, selbst wenn sie sich im übrigen, was noch dahingestellt bleiben mag, bestätigen sollte. Die Depesche lautet:

London, 13. Juni. (W. T.) Eine Meldung des Reuter'schen Bureaus zufolge ist in **Zanzibar am 12. Juni ein Brief Stanleys vom 2. Dezbr. aus Ururi (Victoria-Nyanza) eingetroffen, worin Stanley berichtet, daß er mit einigen Invaliden nach schwerem Menschenverluste in Ururi eingetroffen ist. Emin befand sich in Ukassa am Victoria-Nyanza.**

Hieraus geht zunächst hervor, daß Stanley und Emin auch jetzt noch am Leben sind, was die ganze Welt mit freudiger Genugthuung begrüßen wird; es erhellt ferner, daß auch Stanleys zweiter Marsch vom Aruwimi zum Albert-See zu Emin gelungen ist, und drittens endlich, daß Stanley sich thatsächlich auf dem Marsche zur Ostküste befindet. Denn Ururi, wo er seinem Briefe zufolge gegen Ende des Vorjahres eintraf, ist eine Landschaft an der Südostküste des Ukerewe oder Victoria-Nyanza, die halbinselartig, im Süden begrenzt vom Spekegolf, weit in den See hineinragt.

Ururi liegt bereits innerhalb der sogenannten deutschen Interessensphäre, deren Nordgrenze auf den Victoriasee ziemlich genau in der Mitte von dessen Ostküste bei der Kavirondo-Bai trifft. Ob Stanley zu Lande oder zu Wasser über den See hinweg hierher gekommen ist, läßt sich nicht erkennen. Als Stanley zum ersten Male 1875, von Zanzibar her kommend, den See besuchte, umfuhr er ihn mit der „Lady Alice". Jedenfalls aber hat er abermals böse Kämpfe zu bestehen gehabt, und seine Lage scheint eine ziemlich hilflose zu sein, da er nur von „einigen Invaliden" spricht, die um ihn sind.

Die Frage, ob Emin noch immer seinen Posten behaupten oder gleichfalls nach dem Osten durchzubrechen versuchen will, wird durch die vorliegende Kunde nicht beantwortet. Ukassa, wo Emin weilen soll, liegt am Nordufer des Victoria-Nyanza, am Napoleongolf in der Landschaft Usoga, hart an der Ostgrenze von Uganda. Damit hätte sich Emin allerdings eine weite Strecke von Wadelai entfernt und sich der Ostküste ein gut Stück genähert; das läßt indessen noch lange nicht den Schluß zu, daß Emin seine Provinz aufgegeben und Stanley zu folgen sich entschlossen hat. Die Sachlage scheint vielmehr so zu sein, daß Emin Pascha dem ostwärts aufbrechenden Stanley, der allein zu schwach war, um durch Uganda oder an dieses Reich herum zum See vorzudringen, mit seiner Macht das Geleite gegeben und sich dann, nachdem der See erreicht und Stanley eingeschifft war, von ihm getrennt hat.

Alles Weitere bleibt abzuwarten. Jedenfalls aber ist nun alle Aussicht gegeben, Stanley bald wieder in Europa zu sehen. Denn von Ururi aus kann er, wenn anders er mit den ihm noch zu Gebote stehenden Mannschaften den Marsch ohne Hilfe abwarten zu müssen antreten darf, die Zanzibarküste in wenigen Monaten erreichen. Vielleicht befindet er sich auch bereits auf diesem Wege, der ihm überdies von seinen früheren Expeditionen her noch bekannt ist.

Der Conflict mit der Schweiz.

Zu viel Eifer hat die chauvinistische Presse wieder einmal entwickelt, indem sie den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz in Folge der Wohlgemuth-Affäre befürwortete. Die Reichsregierung hat bisher nicht die diplomatischen Beziehungen, sondern die Verhandlungen über den Fall Wohlgemuth als aussichtslos abgebrochen und sich weitere Maßregeln vorbehalten. Indessen liegen auch heute noch keinerlei zuverlässige Mittheilungen über den Inhalt der Vorstellungen vor, welche die Regierung beim Bundesrath wegen der Ausweisung des Polizei-Inspectors Wohlgemuth gemacht hatte. Es läßt sich demnach auch nicht controliren, ob wirklich, wie Zeitungsmeldungen behauptet haben, die Reichsregierung ihre Reclamation auf den Art. 2 des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages vom 27. April 1876 gestützt hat, indem sie das Verlangen stellte, daß die schweizerischen Behörden nur solchen Deutschen gestatte, in der Schweiz Wohnsitz zu nehmen oder sich dort niederzulassen, welche, wie der Art. 2 feststellt, mit einem Heimathsschein und einem von der zuständigen Heimathsbehörde ausgestellten Zeugnisse versehen sind, durch welches bescheinigt wird, daß der Inhaber im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte sich befindet und einen unbescholtenen Leumund genießt. Im Text des Vertrages steht allerdings, daß die Deutschen, um in der Schweiz Wohnsitz zu nehmen, mit jenen Papieren versehen sein müssen; aber damals wenigstens ist es weder der Schweiz noch der Reichsregierung eingefallen, anzuerkennen oder zu verlangen, daß die Schweiz auf Grund dieser Bestimmung in den Vertrag sich verpflichte, Deutsche ohne jene Papiere nicht auf schweizerischem Boden zu dulden.

Wer sich davon überzeugen will, mag die Denkschrift nachlesen, mit welcher der in Rede stehende Vertrag seitens des Reichskanzlers am 18. Nov. 1876 dem Reichstage vorgelegt worden ist. Es wird darin auseinandergesetzt, daß der Vertrag den Zweck habe, allen Deutschen dieselben Rechte in Bezug auf die Niederlassung in der Schweiz zu sichern, welche die Deutschen aus Baden und Württemberg auf Grund früherer Verträge von 1863 und 1869 bereits hätten. So lange ein solcher Vertrag nicht bestehe, seien die Deutschen dem ausgesetzt, daß die Schweizer Gemeinden ihnen die Niederlassung nur gegen Bestellung beträchtlicher Cautionen oder gegen Zahlung besonderer jährlicher Abgaben gestatten. Diesen Uebelständen sollte durch den Vertrag ein Ende gemacht, mit anderen Worten festgestellt werden, daß die Deutschen zum Wohnen oder zur Niederlassung in der Schweiz zugelassen werden müßten, wenn sie die in Artikel 2 bezeichneten Papiere vorlegten. Daß die Schweiz nicht gezwungen sein sollte, nur so legitimirte Deutsche zuzulassen, ergiebt sich schon daraus, die schweizerischen Gemeinden sollten verpflichtet werden, so legitimirten Deutschen die Niederlassung ohne weitere Erschwerungen zu gestatten. Die Denkschrift bemerkt dann auch ausdrücklich:

„Art. 2 bestimmt, welche Ausweisschriften die Deutschen auf Erfordern beizubringen haben, um in der Schweiz Wohnsitz zu nehmen oder sich niederzulassen. Auch in dieser Beziehung wird von den Deutschen nicht mehr verlangt, als von den Angehörigen der Schweizer Cantone.

Selbstverständlich konnte den Schweizer Cantonen nicht verboten werden, auch den nicht in vertragsmäßiger Weise legitimirten Deutschen zu gestatten, Wohnsitz zu nehmen oder sich niederzulassen; bezüglich dieser steht ihnen die Entschließung frei, während sie die nach Art. 2 legitimirten Deutschen zulassen müssen. Die in Rede stehenden Meldungen, wonach die Reichsregierung die Ausweisung sämmtlicher nicht nach Art. 2 des Niederlassungsvertrags legitimirten Deutschen aus dem schweizerischen Gebiet verlange, müssen demnach auf einem Mißverständniß beruhen.

Das Gleiche gilt wohl von der Meldung englischer Blätter, Oesterreich und Italien wollten sich den deutschen Vorstellungen in Bern anschließen. Weder in der österreichischen noch in der italienischen Presse hat davon bisher irgend etwas verlautet. Das hindert natürlich gewisse Börsenblätter nicht, die österreichisch-italienische Action als vollendete Thatsache zu melden und daran die weitere Mittheilung zu knüpfen, die beiden Staaten würden sich auch den deutscherseits beabsichtigten Repressalien gegen die Schweiz anschließen. Diese Neuigkeiten haben bestenfalls wohl nur den Zweck, eine Pression auf den schweizerischen Bundesrath auszuüben.

Das Oberbergamt in Dortmund und die Bergarbeiter.

Die Mitglieder der Bergarbeiterdeputation, welche der Kaiser s. Z. empfangen hat, die Herren Schröder, Bunte, Siegel, veröffentlichen eine Erklärung, in welcher sie gegen die Behauptung des königl. Oberbergamts Dortmund, daß der Strike keine Lohnbewegung gewesen, sondern „von außen hineingetragen sei", Protest einlegen als gegen eine Beleidigung des gesammten Bergmannsstandes. Von der angeblichen vermittelnden Thätigkeit des Oberbergamts während des Strikes hätten die Bergleute „nichts gemerkt". Die Angaben des Oberbergamts über die Lohnverhältnisse und die Ueberschichten seien unzutreffend. Bekanntlich ist die Bergbehörde neben der Verwaltungsbehörde mit der Untersuchung der Anlässe zum Strike beauftragt. Die in Rede stehende Erklärung des Oberbergamts kann das Vertrauen in die Unparteilichkeit der Bergbehörde nur erschüttern.

Der Verbandstag der deutschen Gewerkvereine.

Aus Düsseldorf wird uns vom 11. Juni geschrieben:

Die heutigen Verhandlungen des zehnten ordentlichen Verbandstages der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) wurden mit einem Bericht des Anwalts über „die Thätigkeit der Gewerkvereine und des Verbandes in den letzten drei Jahren" eingeleitet. Herr Dr. Hirsch wies einleitend darauf hin, daß man diesmal dem Zuge nach Westen gefolgt sei, weil gerade Rheinland und Westfalen eine außerordentlich erfreuliche Ausbreitung der Organisation zu verzeichnen gehabt. So sei in den letzten Jahren die Zahl der Vereine in den westlichen Provinzen von 11 auf 222 gestiegen und ihre Zahl sei in fortwährendem Wachsen, ein sicherer Beweis dafür, daß die organisch-reformatorische Arbeiterbewegung trotz aller Schwierigkeiten immer weitere Wurzel faßt. Vor zwanzig Jahren am dritten Pfingstfeiertage gegründet, umfaßt heute der Verband der deutschen Gewerkvereine rund 59 000 Mitglieder und hat in allen seinen Kassen ein Vermögen von 2 Millionen Mk. An Unterstützungen hat der Verband in runder Summe 8 Millionen Mk. an seine Mitglieder gezahlt und diese Mitglieder sind zum Unterschied von vielen anderen Vereinigungen zielbewußte Anhänger gesunder Re-

Der Festzug der Brauer.

R. M. Berlin, 12. Juni.

Es war zweifellos eine ganz eigenartige Erscheinung, die gestern am Nachmittage gegen 6 Uhr vor dem kaiserlichen Schloß im Lustgarten sich entfaltete. Oft schon sahen die alten, grauen Mauern der stolzen Hohenzollernburg herab auf glänzendere Festaufzüge und farbenprächtigere Schaugepränge aller Art; selten jedoch hat sich ein ähnliches, heiteres Festbild geboten, das wie das heutige ganz allein den Kreisen des mit seinen Händen arbeitenden Volkes sein Entstehen, seine vorzüglich gelungene Durchführung zu danken hat.

Der Ausschuß des Bierbrauer-Gesellen-Vereins war es, der aus eigenem Entschluß den Gedanken dieser großartigen öffentlichen Huldigung eines Festzuges bei seinen Genossen anregte, um dem Kaiser den Dank auszusprechen für das Wohlwollen, welches derselbe dem ganzen Arbeiterstande zu wiederholten Malen gezeigt habe, als Dank für die Annahme des Protectorats der Ausstellung für Unfallverhütung, die ja speciell auf Anregung des Brauergewerbes ins Leben gerufen sei. Am 3. vorigen Monats war in einer allgemeinen Versammlung der Brauer von Berlin und Umgegend die geplante Huldigungsfeier zum Beschluß erhoben worden; am 5. Mai wurde ein Rundschreiben zur Theilnahme an sämmtliche Brauer Deutschlands erlassen: der 11. Juni brachte die würdige Ausführung des mit Liebe erfaßten Gedankens. Mehr als 50 der größten Brauereien Deutschlands unterstützten das Unternehmen ihrer Arbeiter dadurch, daß sie Pferde, Wagen, Decorationsgegenstände zur Verfügung stellten und allen bei dem Festzuge Betheiligten den nöthigen Urlaub für Vorbereitungen und Festzug gewährten. Der Festzug gab eine, von dem ehemaligen Mitgliede der Meininger Bühne Herrn Küchenmeister mit vortrefflichem Verständniß arrangirte, lebendige Darstellung der Geschichte des Bierconsums von der Zeit der Pharaonen und Urgermanen bis auf die Gegenwart, gleichzeitig eine Geschichte des Kostüms von grauester Vorzeit herab bis auf unsere Tage, eine demonstratio also der Culturgeschichte ad oculos, dazu ein Gesammtbild aller mit dem neueren Braugewerbe unmittelbar zusammenhängender Productionszweige.

Den Zug eröffnete ein Vorreiter in modernem Frack mit der Schärpe in Reichsfarben. Ihm folgten drei Reiter im Jagdkostüm, grün, weiß und gold und dreieckigem Hut, vier Reisige in Kettenpanzer, Eisenhut und Reitermantel, weiter dann ein berittenes Musikcorps im Kostüm der Landsknechte des 16. Jahrhunderts mit ihren bunten, geschlitzten Aermeln und sonst zerschnittenen Bekleidungsstücken, Pluderhosen, breiten Schuhen u. s. w. Fünf Herolde folgten. An sie schloß sich ein vierspänniger Wagen mit Bemannung und Gefolge, welcher die Urzeit repräsentirte. Die Rosse lenkte ein Mann, dessen Bild von den Pyramiden oder Obelisken entlehnt war; hinter ihm, auf demselben Wagen standen und lagen auf Bärenhäuten viele alte Germanen, mit Bärenhäuten und Hörnern aller Art geschmückt. „Osiris mit Aegyptern, [illegible] mit Römern, Phrygiern, Hunnen, Germanen", sagte das Programm: doch war es schwer, alle Herrschaften zu recognosciren. Eine Holzhütte auf dem Wagen repräsentirte wohl eine urzeitliche Bierkneipe.

Dem von vier Pferden gezogenen Gefährt folgten Männer in verschiedenartigen Trachten des 13. Jahrhunderts. Die kurze, hemdartige, durch eine Schnur oder einen Gurt aufgebundene Tunika war damals die Tracht des gemeinen Mannes; dazu Hosen, die sich ziemlich eng den Körperformen anschlossen. Zu den gemeinen Leuten aber gehörte in jener Zeit noch das Handwerk, auch das Braugewerbe: war es doch noch nicht gar lange aus dem Stande der Hörigkeit, aus dem Dienstrecht herausgetreten und zum freien Bürgerthum geworden. Der römische Ursprung aller neueren Kostümgeschichte wurde in jenen Kleidungsformen einfacherer Art so recht ersichtlich. Auch das 14. Jahrhundert zeigte zu Anfang in der Tracht noch verhältnißmäßig einfache Formen, wird aber allmählich nach dem Aufhören der Pest, von der Mitte des Jahrhunderts ab also, immer üppiger. Trotz aller Kleiderordnungen, deren Hauptblüthe ins 15. Jahrhundert fällt, suchte man vergeblich in der Periode der Zotteltracht die Kleidung der Männer von allerlei anhängenden Lappen oder Zotteln zu befreien. Es ist dies die Zeit der geschlitzten Gewänder, buntfarbigen Kostüme, der großartigsten Verschwendung zu Gunsten der Schneiderrechnungen, die Zeit, da Schecken, Jacken oder Wämser aufkamen, ebenso als Kopfbedeckung die verhüllende Gugel oder Kogel, ein kapuzenartiges Kleidungsstück, immer aber in den hellsten, am kräftigsten wirkenden Farben, — die Zeit der bartlosen Gesichter. Hängeärmel, Schellen, Schnabelschuhe, Farbensymbolik und andere der ärgsten Tollheiten charakterisiren den Ausgang dieser extravaganten Kleiderperiode. Der solide, der würdige Mann, der Rathsherr trug im 15. Jahrhundert den hemdartigen Trappert, häufig mit Pelz gefüttert oder verbrämt, der bis ins 16. Jahrhundert hinein bei Bürgern und Handwerkern im Gebrauch ist. Bald verdrängt ihn die bequemer anzuziehende Schaube oder Joppe, die Tracht der Reformationszeit, des 16. Jahrhunderts; Schwarz und andere dunkele Töne verdrängen auch die lichten Farben der bisherigen Tracht. Dunkelbrauner Pelz oder grauer Marder, schwarzer Sammet und Atlas sind der einzige Schmuck selbst für den wohlhabenden Bürger. Der junge Geselle vom Handwerk trug freilich die Schaube nicht, auch keinen Mantel: ihm genügten Wams und Beinkleid, mehr oder weniger zerschnitten, Barett und Schuhe.

Drei Herolde, Wagen mit lagernden Hussiten, nach der Schlacht „am weißen Berge" rastend, sagt mit einem historischen Anachronismus das Festprogramm, wiederum drei Herolde und ein Wagen, die Reformationszeit — Wittenberger Studenten und Eimbecker Bürger, gute Biertrinker also — vorführend, zeigen aufs anschaulichste die eben skizzirten Perioden der deutschen Tracht. Ihnen folgt sodann ein, wie alle übrigen, vierspännig gezogener Wagen, der ein Marketenderzelt, ein Lagerbild aus dem dreißigjährigen Kriege uns sehen läßt, die Zeit des 17. Jahrhunderts, da ein größerer Naturalismus in der Tracht der Männer bereits zum Durchbruch gelangt war. Ist das 18. Jahrhundert die Zeit der Perrücke und des Puders, des Haarbeutels, der Kniehose, Schuhe und Schnallen, so war in Preußen aus dem Haarbeutel allmählich der Zopf geworden und recht charakteristisch wurde hier im Zuge das 18. Jahrhundert durch ein Musikcorps aus der Zeit des siebenjährigen Krieges, Infanterie des fridericianischen Preußens mit Blechmütze und Zopf repräsentirt.

Der ganze weitere Zug war dem 19. Jahrhundert, der gegenwärtig so blühenden Production des Bierbrauergewerbes und der ihm gut nachbarlichen Berufszweige, der Böttcherei und des Bierausschankes gewidmet. Nur ein Wagen, der eine alte Rathsherrnstube trug, und ein anderer, der einen deutschen Marketenderwagen von 1870/71 darstellte, unterbrachen diese Reihe, da sie eigentlich vorher in den Rahmen der historischen Bilder zur Geschichte des Bierconsums gehört hätten. Es waren höchst anmuthige Bilder, die uns in diesem zweiten Theil des Zuges vorgeführt wurden, zumal die zartere Hälfte der Gesellschaft erst hier mit vertreten war. Vorauf ritten zwei Reisige in Kettenhemd und Eisenhaube, ihnen folgte ein Wagen mit Berliner „obergährigem Gebräu" und sodann ein Erntewagen mit hübschen Schnitterinnen. Es schloß sich hieran ein Geräthschaftswagen, der Wurfschaufeln und sonstiges Reinigungsgeräth für die Gerste führte, weiter der Eiswagen, den die mit Grün-weiß-gold geschmückten Zöglinge der Brauerschule bemannt hatten. Ein Musikcorps in moderner Tracht voraufschreitend, wurde die Fahne des Berliner Brauergesellen-Vereins im Zuge aufgeführt. Ihr reihte sich ein Wagen an, der Gambrinus führte, den allgewaltigen fröhlichen Herrscher des weithin mächtigen Bierreiches. Wo Gambrinus weilt, darf auch weibliche Anmuth nicht fehlen, und — der Schalk, der Narr stand unmittelbar hinter dem Thronsessel des göttlichen Bierkönigs. Drei Reiter folgten dem Wagen in närrischer Zotteltracht.

Im weiteren Gefolge reihten sich hieran Fahnendeputationen aus allen Gauen Deutschlands — von Berlin, Braunschweig, Dessau, Dresden, Erfurt, Kiel, Magdeburg, Stuttgart, von München vor allem, im ganzen aus 40 deutschen Städten. Herolde folgten; eine Gruppe von Mälzern; Wagen mit kleinem und mit großem „Gefäß"; ein Braukessel im Betriebe; Rathsherren zu Rath in alter deutscher Weise, den Krug in der Hand; Herolde schlossen die Reihe. Ein sehr artiges Bild gab der Gersten- und Hopfenbau, gab die Biergartenwirthschaft; viel Heiterkeit erregte der Marketenderwagem vom Feldzuge 1870/71, sehr echt in der Erscheinung. Einen Fahrfaßwagen hatte die Vereinsbrauerei Rixdorf gestellt. Ihm folgten drei Kutschen, in welchen zwölf Herren Platz genommen, im modernen Gesellschaftsanzuge — das Ehrenpräsidium und der Festausschuß. Mit Musikcorps und Fahne schloß sich hieran der Gauverein der Provinz Brandenburg, eine Gruppe von Kellerburschen in blaugrauen Röcken und hohen blanken Stiefeln, Böttchergesellen der Faßfabrik W. Koch zu Berlin in rothen Westen und Strohhüten und ein Wagen mit voller Böttcherei im Betriebe. Ein Hundert-Hectoliterfaß, von der gräflich Reischach'schen Brauerei zu Berlin-Stralau eigens zum Festzug gestiftet, bildete ein würdiges Schlußbild des Zuges, dem nun die weiteren Festtheilnehmer in gewöhnlicher Tracht sich anreihten. Zwölf Berittene endigten den hübschen Zug. — Die Geschichte Berlins ist um ein schönes Blatt reicher!

formen auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung. In längerer Ausführung legte Redner dar:

„Die Gewerkvereine seien stets bemüht, durch die Gewährung von Rechtsschutz an die Mitglieder, durch Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, bei eintretender Invalidität, Arbeitslosigkeit, Wechsel des Heimathsortes u. s. w. die Wohlfahrt der Mitglieder zu fördern, dann aber auch in erster Linie für Aufbesserung der Löhne und Arbeitsbedingungen zu wirken und dahin zu streben, daß durch Errichtung von Einigungsämtern und Schiedsgerichten ein dauernder socialer Friede herbeigeführt werde. Die Gewerkvereine wollen auch den Arbeiter in seiner ganzen Entwickelung umfassen und gleichzeitig erzieherisch wirken. Es sei deshalb um so bedauerlicher, daß über diese Bestrebungen noch nicht einmal bei den Behörden und selbst bei einem Theile der Presse volles Verständniß vorhanden sei. Gleichwohl sei der Glaube an das Ideal und die Zukunft des Verbandes unter den Mitgliedern unerschütterlich getreu dem Dichterwort: Der Arbeit Heil, es ist in Eure Hand gegeben, bewahrt es wohl. (Lebhafter Beifall.)

In der Nachmittagssitzung bildete die „Regelung der Löhne und Arbeitszeiten mit Rücksicht auf den internationalen Arbeiterschutz" den Gegenstand der Verhandlungen, welche durch Referate der Herren Lenz (Charlottenburg), Traberl (Leipzig) und Winter (Berlin) eingeleitet wurden. Namentlich der erstere Redner wies an der Hand einer sehr umfangreichen Zusammenstellung nach, daß bei vielen Leuten und in den verschiedensten Gegenden Deutschlands Löhne wie Arbeitsbedingungen geradezu jämmerliche sind. — In der sehr lebhaften Debatte machte sich die Anschauung geltend, daß eine wirksame Abhilfe in dieser Richtung nur geschaffen werden kann durch ein Zusammengehen der Gesetzgebung und der in Berufsorganisationen vereinigten Arbeiter. Folgende Resolution wurde fast einstimmig angenommen:

„Der zehnte ordentliche Verbandstag erkennt die in den Referaten hervorgehobenen Mängel der Arbeiterschutzgesetzgebung an, begrüßt besonders die von der Schweiz beantragte Conferenz zur internationalen Regelung dieses Theiles der Gesetzgebung als einen Fortschritt auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes. Im Uebrigen stellt sich der Verbandstag auf den wiederholt gekennzeichneten Standpunkt und empfiehlt den einzelnen Gewerkvereinen, unablässig auf stete Verbesserung der socialen Lage ihrer Mitglieder durch Belehrung über die dazu gehörigen Fragen und Vervollkommnung ihrer Einrichtungen hinzuwirken."

Ueber den Antisemitentag in Bochum,

der am Dienstag abgehalten wurde, berichtet das „Deutsche Tageblatt", daß auf demselben Paul Förster, Dr. Böckel, Dr. König, Liebermann v. Sonnenberg und andere Größen vertreten waren. Am Montag fand, wie berichtet wird, auf der Schützenburg ein großes antisemitisches Volksfest statt. Am Dienstag aber beschloß man, die antisemitische Fahne einzuziehen und an Stelle der Bezeichnung „antisemitisch" fortan sich „Deutsche sociale Partei" zu nennen. Es wurde alsdann als Forderung der Partei hingestellt, von staatswegen eine wissenschaftliche Untersuchungskommission zur Uebersetzung des Talmud einzusetzen, um Licht darüber zu verbreiten, ob in ihm für die Juden verbindlichen Religionslehren staatsgefährliches enthalten ist. Die Juden müssen unter Fremdenrecht in Deutschland gestellt werden, wie folgt:

„Die in Deutschland lebenden Juden dürfen nicht Richter, Lehrer, staatliche oder communale Verwaltungs- oder technische Beamte, Advocaten oder Aerzte mit Beamten-Eigenschaft sein. Jüdische Advocaten sind nur zulässig beim Rechtsstreit zwischen Juden, jüdische Lehrer und Aerzte nur für jüdische Schulen und jüdische Familien. Juden haben weder actives noch passives Wahlrecht bei staatlichen oder communalen Wahlen. Juden, als gerichtliche Zeugen, dürfen nur auf den streng rituellen jüdischen Eid von einem Rabbiner vereidigt werden. Juden können nicht als Geschworene oder Schöffen sitzen oder sonstige Ehrenämter bekleiden. Die Juden sind vom Dienst im deutschen Heere ausgeschlossen, dafür entrichten sie eine von der betreffenden jüdischen Gemeinde beizutreibende Kopfsteuer. Vorläufig seien folgende Maßregeln dankbar anzuerkennen: „Ausweisung der nicht naturalisirten Juden, Verbot der Judeneinwanderung von Osten, Beschränkung in der Zulassung der Juden zu obrigkeitlichen Stellen etc." Von den weiteren Forderungen ist hervorzuheben „Schutz gegen Beleidigung vor Gericht durch gegnerische Advocaten. Jüdische Kaufleute dürfen nicht Mitglieder der Handelskammern sein. Schutz gegen die Schwankungen der Getreidepreise durch eine wirksame Börsengesetzgebung."

Nach einem Telegramm der „Staatsbürger-Zeitung" herrschte nur „verhältnißmäßige Einmüthigkeit". Denn Böckel und Zimmermann verließen den Congreß. Eine Resolution zu Gunsten Stöckers fand Annahme.

Die Benomar-Affäre.

In Madrid, wo man für den Wiederbeginn der Kammersession rüstet, macht für den Augenblick die bereits erwähnte Affäre Benomar großes Aufsehen. Graf Benomar, seit 1875 als Gesandter und vom Januar 1888 ab als Botschafter Spaniens am Berliner Hofe accreditirt, war vor sieben Monaten plötzlich von seinem Posten abberufen, was damals schon, wie erinnerlich, eine Erörterung in den Cortes hervorrief. Es hieß, Benomar habe dem bekannten Ex-Premier und Führer der Conservativen, Canovas del Castillo, mit welchem er in nahen Beziehungen gestanden, unstatthafte Mittheilungen amtlicher Natur gemacht, weshalb seine Abberufung erfolgt sei. Dieser Tage nun suchte Benomar diesen Vorwurf in zwei von der conservativen „Epoca" veröffentlichten Briefen zurückzuweisen. Aus dem letzteren dieser Briefe, welcher auch persönliche Angriffe gegen den spanischen Minister des Auswärtigen, Vega de Armijo, enthielt, geht hervor, daß Benomar mittelst in der officiellen Gaceta veröffentlichten Decrets abgesetzt, die Abberufung aber dem deutschen Kaiser nicht officiell mitgetheilt worden. Seinem Nachfolger, Grafen Rascon, wurde deshalb die Audienz zur Uebergabe seiner Creditive so lange verweigert, bis das Abberufungsschreiben Benomars dem Kaiser officiell mitgetheilt worden. Die Madrider Regierung ließ die beiden Benomar'schen Briefe einem Rechtsgelehrten vorlegen, auf dessen Begutachtung der Staatsrath sich mit der Sache beschäftigen wird, und laut Nachrichten zufolge, dahin gehen, daß der gewesene Botschafter wegen Vertrauensmißbrauchs vor Gericht zu stellen sei.

Deutschland.

* Berlin, 12. Juni. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Töchter kommen, wie das „Kl. J." erfährt, am Sonnabend, den 15. d. M., dem Todestage des Kaisers Friedrich, stattfindenden Gedenkfeier von Homburg nach Potsdam. — Im nächsten Monat wird die Kaiserin Friedrich in England erwartet.

St. C. Berlin, 12. Juni. [Militärische Personalveränderungen.] Als Nachfolger des jetzt verstorbenen Gouverneurs des Invalidenhauses, General der Infanterie v. Wulffen, wird in militärischen Kreisen der Director des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium, Generallieutenant v. Grolmann bezeichnet, währendem letzterer durch den Abtheilungs-Chef der (1.) Pensions-Abtheilung dieses Departements, Generalmajor v. Spitz, ersetzt werden soll. — Aus Karlsruhe bezw. aus Mainz und Metz wird uns geschrieben, daß in diesem Monat den Abschied einreichen bezw. eingereicht haben:

Der Commandeur der 14. Feldartillerie-Brigade, General v. Rheinbaben I., die Inspecteure der 3. bezw. 4. Fußartillerie-Inspection, Generalmajor Dieckmann und Generallieutenant v. Hellfeld. — Diese Abschiedsgesuche sind insofern allerdings von allgemeinerem Interesse, als es zur Zeit gerade vom Avancement in der Artillerie abhängt, ob eine ganze Anzahl von Generalen bei der Infanterie und Cavallerie, welche vorläufig ohne Patent ernannt sind, nunmehr das Patent erhalten.

* [Der Schah von Persien beim Galadiner.] Ueber das Galadiner im königlichen Schlosse am Dienstag Abend berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.":

Der Schah saß zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Er trug den dunklen Waffenrock, die Achselstücke bestanden aus zwei großen Smaragden und einem Rubin in der Mitte, über die Uniform hatte er das Orangeband des Schwarzen Adlerordens angelegt, das Bandelier des Säbels war eine einfache goldene Tresse. Die Lammfellmütze nimmt er niemals ab. Sie ist wie der Fez des Türken ein Stück der nationalen Kleidung. Die Decoration des persischen Frauenordens, welche die Kaiserin in Potsdam getragen, hatte die Kaiserin auch zu diesem Mahle angelegt. Eine kostbare Agraffe hielt das Band des Schwarzen Adlerordens an der linken Schulter — eine Agraffe aus einem Smaragd von seltener Größe, der von großen Brillanten umgeben ist. Es ist ein Geschenk des Schahs an die Kaiserin. Beim Eintritt schien der Schah wie geblendet von der Pracht des Saales, der kostbar ausgestatteten Tafel, der Fülle des Lichts, von der rauschenden Musik, die von zwei Orchestern ausgeführt wurde; rechts auf der Lustgartenseite war die Musik des 2. Garderegiments z. F. aufgestellt, auf der Tribüne der Kapellenseite die des Leib-Garde-Husarenregiments. Der Gast des Kaisers scheint nicht den Quietismus des nil admirari der Orientalen zu besitzen, er hat eine lebhafte Ausdrucksweise durch die Mienen des Gesichtes sowohl, als durch die Bewegungen der kleinen Hände. So vermochte man wohl den Inhalt der Unterhaltung zwischen ihm und den Majestäten zu errathen. Er fragte den Kaiser nach den beiden Musikcorps, dann sah er sich mit Interesse den Saal an, seine Augen schweiften darauf durch die Reihen der Gäste; mit Bewunderung deutete er auf den großen vor ihm stehenden Tafelaufsatz „das glückhafte Schiff", und die Kaiserin schien ihm die Bedeutung des kostbaren Tafelgeräths zu erklären. Ab und zu schob er die goldene Brille bis zur Lammfellmütze empor, als wollte er die Augen kühlen. In erhöhter Lebendigkeit zeigte sich sein Aeußeres, als vom Orchester herab der persische Marsch ertönte, sein Auge blitzte, seine Hände geriethen in lebhafte Action — und so sprach er zum Kaiser. Er besah sich die Tischkarte, nahm eine Rose, deren Duft er mit Behagen einathmete, und alles das zwischen den einzelnen Tischgängen. Er nahm auf seinen silbernen Teller von allen Speisen, trank zuerst eisgekühltes Wasser, dann etwas Rothwein und zuletzt etwas Champagner. Bei der Rede hatte sich der Kaiser an ihn gewandt, der Schah hörte sie mit gesenkten Blickes an, wie bewegt von der ihm widerfahrenden Güte und Ehre, und so in Gedanken, das Glas in der Hand — blieb er auch stehen, als nach dem Trinkspruche des Kaisers die Musik die persische Nationalhymne spielte. Eine Weile, nachdem sich die Gesellschaft wieder gesetzt hatte, erhob er sich und sprach zu dem Kaiser in der Sprache seines Volkes, nicht laut, nur in halben Tönen in der Weise, als ob es ein Gebet wäre. Unmittelbar darauf stand gegenüber der persische Gesandte auf, und halb über die Tafel gebeugt, übersetzte er dem Kaiser den Trinkspruch seines Souveräns in das Französische, das er wie ein geborener Pariser handhabte. Darauf trank der Kaiser mit dem persischen Großvezier, der Schah stieß mit dem Grafen Herbert Bismarck an. Auch mit dem Darreichen der Hand beim Kaffee und Cercle in der Bildergallerie übte der Schah europäische Umgangsformen. Geradezu rührend war seine Freude, als er in den großen Bildern in der Bildergallerie in den Schlachten- und Einzugsscenen, namentlich aber vor dem großen Bilde von Winterhalter, den hochseligen Kaiser Wilhelm erblickte und, wie man hört, gegen die Kaiserin seine Ehrfurcht vor dieser Kaisergestalt zum Ausdruck brachte.

* [Zur Krankenpflege in Deutsch-Ostafrika.] Das Central-Comité der „Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz" hat beschlossen, dem Vorsteher der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege, Director Wichern in Hamburg, behufs Aussendung von sechs freiwilligen Krankenpflegern zur Unterstützung der Kranken- und Verwundetenpflege in der Truppe des Reichscommissars Wißmann 11 000 Mk., sowie einen Reservefonds von 3000 Mk. zur Verfügung zu stellen. Die Krankenpfleger gehen auf einen dem Director Wichern geäußerten Wunsch des Reichscommissars noch in diesem Monat ab.

* [Maßregeln gegen Kohlenmangel.] Die gouvernementale „Staat.-Corr." schreibt: „Wenn wir mitzutheilen vermochten, daß an maßgebender Stelle Erörterungen wegen einer Verstaatlichung der Kohlenbergwerke — so weit solche überhaupt früher gepflogen wurden — vollständig fallen gelassen worden sind, so ist darunter nicht zu verstehen, daß die vom Fürsten Reichskanzler zur Abhilfe bezw. als Prohibitivmittel gegen die durch plötzliche Kohlenarbeiterstrikes bewirkten allgemeinen Schäden gekennzeichneten Maßnahmen zur Zeit nicht in Betracht gezogen werden sollten; vielmehr wird diese in weite Gebiete eingreifende Angelegenheit so ernst und nachhaltig behandelt, daß in nicht zu ferner Zeit bereits einige damit in Zusammenhang stehende Bestimmungen erfließen dürften."

München, 12. Juni. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Morgen 6 Uhr 42 Min. zum mehrtägigen Familienbesuch in dem Palais der Erzherzogin Gisela eingetroffen. Zum Empfange waren die Erzherzogin Gisela mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Leopold von Baiern, der Herzog Ludwig in Baiern, die österreichische Gesandtschaft und der Polizeipräsident auf dem Bahnhofe anwesend.

München, 10. Juni. Herzog Dr. Karl Theodor in Baiern ist von Meran nach Tegernsee zurückgekehrt. Er hat während seines heurigen Aufenthaltes in Meran 195 Augenoperationen vollzogen; 68 Starblinde wurden durch ihn wiedersehend.

Augsburg, 12. Juni. Die Frage der Einführung des Handfertigkeitsunterrichtes in die Schule und die Lehrerbildungsanstalten veranlaßte heute in den Berathungen der allgemeinen deutschen Lehrerversammlung eine sehr lebhafte Discussion, welche mit der Annahme eines Antrages abschloß, dem zufolge diese Frage weiterer pädagogischer Prüfung zu unterwerfen und demgemäß an die nächste allgemeine Lehrerversammlung zu verweisen sei. Die Wahl des Ortes für die nächste 1891 angesetzte Versammlung wurde dem ständigen Ausschuß überlassen; vorgeschlagen sind Breslau und Mannheim.

Schweden.

Stockholm, 9. Juni. [Ein weiblicher Professor.] Frau Dr. phil. Sophie Kowalewski ist zum Professor der Mathematik für höhere Analysis an der hiesigen Hochschule ernannt.

Rußland.

Warschau, 12. Juni. Das Ministerium hat angeordnet, daß durch den Verwaltungsrath der Warschau-Wiener Eisenbahn ein Tarifermäßigungs-Project aufgestellt werden soll, das sich auf die wichtigsten Transport-Artikel bezieht; gleichzeitig ist dem Regierungs-Inspector die Befugniß ertheilt, die Beschlüsse der Actionäre und des Verwaltungsrathes bis zur Einwilligung des Ministeriums aufzuschieben. (W. T.)

Am 14. Juni: S.-A. 3.30, U. 8.36. **Danzig, 13. Juni.** M.-A. 9.41, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Freitag, 14. Juni,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach schön und heiter, anfangs kühler, dann wieder warm; meist windig, wechselnd wolkig; strichweise bedeckt, Gewitter und Regen.

Für Sonnabend, 15. Juni:

Vorwiegend heiter und trocken, wechselnd wolkig, strichweise bedeckt und Regen. Schwacher bis mäßiger Luftzug. Wärmelage wenig verändert.

Für Sonntag, 16. Juni:

Meist heiter, trocken und warm, veränderliche Bewölkung, Gewitterluft, strichweise bedeckt und regendrohend.

Für Montag, 17. Juni:

Vielfach heiter, Luftwärme wenig verändert, wandernde Wolken. Auffrischende kühle Winde, stellenweise bedeckt und Regen.

---

* [Gustav Lipke †.] Ueber den schon telegraphisch gemeldeten Tod unseres früheren Mitbürgers, des Rechtsanwalts Lipke, kommen heute aus Kiel nähere Nachrichten. Danach war der Verstorbene, welcher bereits seit einer längeren Reihe von Jahren seine Anwaltspraxis nicht mehr ausübte, im Sommer oft auf weiten Reisen in fernen Ländern. Mit besonderer Vorliebe besuchte er Italien, wo er auf der Insel Sardinien auch ein Landgut besaß. Von dort zurückkehrend, hatte er einige Tage die Pariser Welt-Ausstellung besucht und war im Begriff, wie alljährlich auf einige Zeit nach Kiel zum Besuch seiner dort wohnenden Tochter zu reisen, welche mit dem bekannten Torpedo-Inspecteur, Capitän zur See Tirpitz, z. Z. Commandant der Panzerfregatte „Preußen", verheirathet ist. Vorher Hamburg besuchend, machte er dort Sonnabend Vormittag einen Spaziergang auf der Esplanade, wobei L. (der etwas schwerhörig war) von einer Droschke, nach einer anderen Meldung von einem Bierwagen überfahren und so schwer verletzt wurde, daß er schon nach kurzer Zeit im Krankenhause starb. Die Leiche des Verunglückten ist nach Kiel gebracht und dort beerdigt worden. Als Lipke noch als Rechtsanwalt in Danzig wirkte, unternahm er eine längere Reise nach Rußland, um dort im Interesse der hiesigen Kaufmannschaft für das Zustandekommen der Marienburg-Mlawkaer und der russischen Weichselbahn zu wirken, stieß dabei aber auf so große Schwierigkeiten, daß die Mission zunächst erfolglos blieb. Erst Hrn. v. Winter, der später mit einem besonderen directen Empfehlungsbrief des damaligen Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrichs III. an den Zaren Alexander II. nach Petersburg reiste, gelang es, jene Schwierigkeiten zu lösen. 1869 gab Lipke, wenngleich er noch einige Zeit nominell als Rechtsanwalt beim hiesigen Gericht eingetragen blieb, seine Praxis in Danzig auf und widmete sich auswärts größeren finanziellen Unternehmungen, trat 1874 auch als Abgeordneter eines schlesischen Wahlkreises ins Abgeordnetenhaus ein, dem er bis 1879 angehörte. An der sog. „Secession" im Jahre 1880 wie an den parlamentarischen Arbeiten des Reichstages in den folgenden 5 Jahren nahm er, wie schon erwähnt ist, hervorragenden Antheil, erregte anfangs 1880 auch mit einer Studie über „Bismarck und Karl Twesten", die er in der „Deutschen Revue" veröffentlichte, das Interesse weiter politischer Kreise. Lipke war am 21. März 1821 in Berlin geboren und hatte dort und in Heidelberg studirt. In Danzig machte er sich Anfang der 1860er Jahre durch seine energische Vertheidigung in mehreren, damals Aufsehen erregenden größeren Prozessen bekannt und populär und zu einem im Rechtskampfe von den Gegnern gefürchteten Sachwalter.

* [Von der Schildwache erschossen.] In der Zeit zwischen 12 und 1 Uhr näherte sich heute Nacht dem auf Bastion Holzraum stehenden Militärposten eine Gestalt, welche derselbe bei der schwachen Beleuchtung nicht deutlich erkennen konnte. Der Posten rief dieselbe dreimal vorschriftsmäßig an, erhielt jedoch keine Antwort, während die Gestalt immer näher kam. Nun drohte er, er würde bei der nächsten Bewegung Feuer geben, und schoß, als auch diese Warnung unbeachtet blieb. Wie sich später herausstellte, war von der Kugel eine ungefähr vierzigjährige, moralisch sehr herabgekommene Frau getroffen worden, welche kurze Zeit später in Folge des Schusses verstarb.

* [Omnibuszüge nach Oliva und Zoppot.] Die im Interesse des Publikums wie der Eisenbahn-Verwaltung erwünschte Einlegung sog. „Omnibuszüge" für die Sonntag-Nachmittage soll auf der Lokalstrecke Danzig-Oliva-Zoppot nunmehr vom nächsten Sonntag ab regelmäßig erfolgen. Es wird dadurch dem Publikum eine öftere Fahrgelegenheit gegeben, der an den Sonntag-Nachmittagen herrschende Andrang mehr vertheilt und die Bildung langer Züge möglichst verhütet. Die neue Einrichtung wird derart arrangirt, daß die bisherigen fahrplanmäßigen Züge unverändert bestehen bleiben und daneben folgende Extrazüge eingelegt werden: A. Für die Gesammtstrecke Danzig-Zoppot: von Danzig nach Zoppot 3.0, 4.0, 5.0, 7.0 und 8.20 Nachm.; von Zoppot nach Danzig 3.40, 5.0, 7.40, 8.0 und 9.0 Nachmittags. B. Für die Theilstrecke Danzig-Langfuhr-Oliva: von Danzig 4.20 und 8.0, von Oliva 4.40 und 8.29 Nachm. Es werden somit an den Sonntag-Nachmittagen 15 Lokalzüge in jeder Richtung verkehren.

* [Pastoralconferenz.] Die evangelischen Geistlichen der Provinz Westpreußen versammelten sich gestern Abends 7 Uhr zu einer Vorversammlung im Restaurant „Junkerhof". Nachdem die Begrüßung der auswärtigen Gäste stattgefunden, wurde das Thema: „Die Gemeindepflege durch eine Gemeindeschwester" behandelt. Herr Prediger Hevelke-Danzig leitete diese Besprechung ein. Sodann wurde ein gemeinschaftliches Abendessen eingenommen. Heute Morgens 9 Uhr wurde die eigentliche Conferenz in der Altarsakristei der St. Marienkirche abgehalten, wobei zunächst Herr Consistorialrath Franck eine Ansprache hielt. Demnächst fanden Vorträge über den evangelischen Bund und über den Marienkultus statt. Heute Nachmittags 1 Uhr 55 Min. fuhren die Conferenztheilnehmer mit ihren Damen nach Oliva, wo das Mittagessen eingenommen und ein Spaziergang durch den königl. Garten zum Karlsberge gemacht werden soll.

* [Mühlenbrand.] Heute Nacht gegen 12 Uhr brach in der neu erbauten Windmühle des Besitzers Peters in Heubude Feuer aus, welches innerhalb einer Stunde die schöne, malerisch gelegene Mühle vollständig vernichtete. Einen großartigen Anblick gewährte es, als die Flammen aus allen Fugen züngelten und die brennenden Mühlenflügel sich zu drehen anfingen, wobei sie jedoch sehr bald zusammenbrachen. Der Besitzer, welcher das Mühlengut erst im vergangenen Herbst gekauft hat, erleidet einen großen Schaden, da sich ein beträchtliches Quantum Mahlgut zur Zeit des Brandes in der Mühle befand. Es wird Brandstiftung vermuthet. — Der von dem Brande herrührende Feuerschein war meilenweit, so auch in Danzig sichtbar.

* [Die Krebspest] ist allem Anscheine nach in Westpreußen insofern als erloschen zu betrachten, als in den inficirten Gewässern (den Gebieten der Küddow, der Brahe, des Schwarzwassers und der Ferse) alle Krebse mit Ausnahme der jüngsten Generation ausgestorben sind. Die Krebspest trat in Westpreußen zuerst im Jahre 1882 in der Ferse, ein Jahr später auch im Küddowgebiete auf und verbreitete sich, stromaufwärts wandernd, durch das ganze Gebiet dieser und der anderen genannten Flüsse, während sie in den Flußgebieten östlich vom Weichselstrom überhaupt nicht aufgetreten ist. Im vorigen Jahre sind in den Quellgebieten der Küddow (bei Baldenburg) und der Brahe (bei Eisenbrück) die letzten Krebse ihr zum Opfer gefallen. Wie gesagt, ist die jüngste Generation vielfach erhalten geblieben und könnte allmählich in 10—15 Jahren bei genügender Schonung die Gewässer wieder bevölkern. Um die Wiederherstellung des alten Krebsbestandes aber zu beschleunigen, ist es zweckmäßig, durch Einsetzen von Zuchtkrebsen der Wiederbevölkerung nachzuhelfen. Seitens des westpreußischen Fischereivereins sind deshalb in diesem Jahre 25 000 Krebse in die genannten Gewässer bei Pelplin, Wirthy (Pr. Stargard), Hochpaleschken, Schöneck (Berent) Pr. Stargard, Weitsee, Czersk, Sietzenhütte (Berent), Müskendorf, Widno (Konitz), Wozivoda (Tuchel) Eisenbrück (Schlochau), Dt. Krone, Schönthal, Borkendorf und Plietnitz (Dt. Krone) eingesetzt worden, nachdem im vorigen Jahre schon 2400 Stück in Brahe und Schwarzwasser vertheilt sind. Außerdem werden die zahlreichen in Danzig polizeilich beschlagnahmten lebenden Krebse (in diesem Jahre bis jetzt gegen 3000 Stück) ebenfalls durch Vermittelung des Fischereivereins in die von der Krebspest befallen gewesenen Gewässer gesetzt.

* [Attentat.] Der Kaufmann und Nadlermeister Hr. Schulz, Hundegasse wohnhaft, hatte in Neustadt eine größere Arbeit auszuführen und beauftragte mit deren Vollbringung seinen Gehilfen Richter. Die Ausführung der Arbeit ist aber von dem Auftraggeber so getadelt worden, das Hr. S. sich veranlaßt sah, den Gehilfen zu entlassen. Am 11. Juni kam Richter zu seinem bisherigen Arbeitgeber, tumultuirte und versuchte Hrn. S. anzugreifen, so daß letzterer gezwungen war, polizeiliche Hilfe in Anspruch zu nehmen, worauf die Verhaftung des R. erfolgte. Kaum war Richter gestern aus der Haft entlassen, als er sich in das Geschäft des Herrn Schulz einschlich, dort aus der Werkstatt einen Hammer entnahm und mit dieser Waffe versehen sich nach der Wohnung des Herrn S. begab. Dort überfiel er denselben und mißhandelte ihn in brutalster Weise. Sieben Hammerschläge erhielt Hr. S. auf den Kopf und der linke Arm wurde ebenfalls durch Hammerschläge arg verletzt. Nur die lauten Hilferufe einer zufällig anwesenden bejahrten Dame veranlaßten den wüthenden Angreifer, endlich von seinem Opfer abzulassen. Welche Folgen für Hrn. Schulz die erlittenen schweren Verletzungen haben werden, ist heute noch nicht zu übersehen. Der Attentäter wurde durch zwei Schutzleute sofort aufs neue verhaftet.

* [Unglücksfälle.] Der Hilfsbremser Robert B. aus Ohra, welcher gestern bei dem schon gemeldeten Unfall auf dem Rangierbahnhof vom Bremssitz heruntergeschleudert wurde, hat hierbei eine bedeutende Kopfwunde sowie Zerreißung der Gelenkbänder nebst Knochenabsplitterung am rechten Ellenbogengelenk erlitten. — Der Kutscher Carl D. von hier zog sich am Dienstag Abend in Folge Herabfallens von einer Treppe einen Bruch des linken Oberschenkels zu. Beide Verunglückte wurden nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

* [Gerichtsferien.] Bekanntlich beginnen die Gerichtsferien gesetzlich am 15. Juli und dauern bis zum 15. September. Während dieser Zeit werden nur die dringendsten Sachen verhandelt. Als Vorsitzender der hiesigen Strafkammer zur Erledigung der Feriensachen fungiren in diesem Jahre für die letzte Hälfte Juli Hr. Landgerichts-Director Vollmar, für die erste Hälfte August Herr Landgerichtsrath Mitzlaff, für die letzte Hälfte August Herr Landgerichtsrath Kanter und für die erste Hälfte September Hr. Landgerichts-Director Birnbaum. — Bei der Verwaltungsgerichtsbarkeit, den Kreis-, Stadt- und Bezirks-Ausschüssen beginnen die Ferien erst am 21. Juli und dauern nur bis 1. Sept.

* [Ermäßigung des Miethsstempels.] Das soeben in Kraft getretene, vom letzten Landtage genehmigte preußische Gesetz betreffend Abänderungen mehrerer Bestimmungen über Stempelsteuer vom 19. Mai 1889 enthält eine die weitesten Kreise angehende Vorschrift. Bisher betrug der zu Miethsverträgen zu verwendende Stempel ein Drittel von Hundert von dem ganzen Betrage der durch den Vertrag bestimmten Miethe. Durch § 1 des neuen Gesetzes nun ist dieser Satz auf ein Zehntel von Hundert ermäßigt. Das Gesetz tritt am 21. Juni 1889 in Kraft.

* [Bestätigung.] Die Wahl des seitherigen Predigtamtscandidaten Herrn Funck als Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Reichenberg (Diöcese Danziger Werder) ist vom Consistorium bestätigt worden. Die Einführung des Herrn Funck in sein neues Amt wird darch Herrn Superintendenten Gottgetreu in Güttland bewirkt werden.

* [Renovirung des Rathhauses.] Behufs Restauration der Außenwände des hiesigen Rathhauses wurde heute an demselben in der Gr. Krämergasse der Gerüstbau begonnen.

* [Stadtmuseum.] Seitens des Vorstandes des hiesigen Kunstvereins sind auf fernere 4 Jahre als Mitglieder des Curatoriums des hiesigen Stadt-Museums die Herren Fr. Hennigs, Professor Czwalina, F. B. Stoddart, Prediger Bertling und Consul Th. Rodenacker wiedergewählt worden.

* Aus dem Carthauser Kreise wird berichtet, daß in der Ortschaft „Kablau" (wahrscheinlich ist der Abbau

Kable bei Seefeld gemeint) vier kleine Kinder, welche die Mutter eingeschlossen hatte, während sie ihrem Ehemann das Mittagessen aufs Feld brachte, bei einem plötzlich ausbrechenden Feuer verbrannt seien.

Elbing, 12. Juni. Wie die „Altpr. Ztg." berichtet, ist eine Sammelliste im Umlaufe, um einem hervorragenden Landwirthe, welcher sich während der Ueberschwemmung um das Allgemeinwohl verdient gemacht hat, ein Ehrengeschenk zu machen. Dasselbe soll aus zwei prächtigen Pferden und einem Wagen bestehen.

* Dem königlich prinzlichen Forstmeister Borck zu Kujan im Kreise Flatow ist der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem königlich prinzlichen Oberförster Geppert zu Flatow der Kronenorden 4. Klasse verliehen, der Oberförster Schwadt zu Regenthin ist zum Forstmeister in Gumbinnen (Forstmeisterstelle Gumbinnen-Johannisburg) ernannt.

K **Rosenberg**, 12. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertage entstand in der Finckensteiner Forst zwischen Finckenstein und Alt-Christburg ein **Waldbrand**, welcher 10 Morgen einer ca. vierzig Jahre alten Kiefernschonung vernichtete. — Gestern Abend fuhr der **Blitz** in die Scheune des Besitzers Löper in Freywalde und äscherte dieselbe ein. — Ergänzend meinen Bericht vom 10. d. M., betreffend den Behrendt'schen **Majestätsbeleidigungsprozeß**, bemerke ich, daß außer dem Sohne des Verurtheilten noch der Besitzer Wojtatzki und dessen Ehefrau, welche bei der qu. fanatischen Aeußerung in der Behrendt'schen Schlafstube zugegen waren, als Zeugen vernommen wurden. Hierbei sei erwähnt, daß der Verurtheilte, Behrendt sen., gegen Wojtatzki eine Privatklage eingeleitet hat, welche am 21. Juni vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung kommen wird.

Thorn, 12. Juni. Ein **heftiges Gewitter** ist gestern Abend über unsere Stadt und Umgegend gezogen. Leider hat der Blitz auch Schaden angerichtet. In Groß Nessau traf er das dortige **Bethaus der Mennoniten** und setzte es in Brand. Trotz des starken niedergehenden **Regens** war das Gebäude in kurzer Zeit vollständig niedergebrannt. — Der **Kriegsminister** General v. Verdy ist heute früh mit seiner Gemahlin zum Begräbniß seiner Schwiegermutter, der Frau Sanitätsrath Zimmermann, hier eingetroffen. (T. O. Z.)

Marggrabowa, 12. Juni. Ein schwerer **Unfall** ereignete sich heute auf dem hiesigen Bahnhof. Der Hilfsschmierer Kowalski gerieth beim Rangiren unter den Packwagen eines Zuges und wurde überfahren. Das linke Bein war vom Rumpfe vollständig getrennt. Man brachte den Verunglückten sofort nach dem Krankenhause, wo er alsbald verstarb. (Inst. Z.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juni. (Privattelegramm.) Unter den **hinterlassenen Papieren von Franz Duncker**, dem Gründer der „Volkszeitung", befinden sich etwa hundert **Briefe** eines bekannten **regierenden Herzogs** aus der **Conflictszeit**, in welchen der damalige Ministerpräsident und jetzige Reichskanzler **Fürst Bismarck** der schärfsten Kritik unterworfen und der Fortschritt zum energischen Widerstand aufgefordert wird. Bismarck habe schon zurückgewankt, leider noch ohne Erfolg. Die „Volkszeitung" giebt Stichproben daraus und sagt, wenn sie sämmtliche Briefe abdrucken würde, hätte sie mindestens 500 Jahre und 3000 Monate staatsanwaltliche Ahndung zu gewärtigen.

Berlin, 13. Juni. (Privattelegramm.) In Kronstädter Marinekreisen und in Kopenhagener Hofkreisen wird bestimmt versichert, der Zar werde sich Anfang Juli in Begleitung eines imposanten Geschwaders nach **Kiel** einschiffen.

Seitens der **Schweiz** wird die Frage eines **Schiedsgerichts** im **Falle Wohlgemuth** erwogen; in erster Linie ist dabei an die Vereinigten Staaten gedacht.

Kiel, 13. Juni. (Privattelegramm.) Die **Torpedoboote-Flotille** ist heute Morgen nach Danzig abgesegelt.

Köln, 13. Juni. (Privattelegramm.) Nach einem **officiösen Berliner Telegramm** der „Köln. Ztg." ist man überrascht, daß nach dem **Trinkspruche des Zaren** neue große **russische Finanzunternehmen**, für welche die Unterstützung deutscher Banken und deutschen Kapitals gewünscht wird, in Aussicht genommen sind. Es könne bestimmt mitgetheilt werden, daß diese Unternehmungen außerhalb der unmittelbar betheiligten Kreise auf **Widerstand** stoßen würden.

Wien, 13. Juni. (W. T.) Eine Berliner Correspondenz der „Presse" über den jüngsten **Trinkspruch des Zaren** sagt: „Wenn ein so mächtiger Herrscher, wie der Zar, seinen Gesinnungen gegen die Nachbarländer einen derartigen Ausdruck giebt und die gesammte Presse seines Landes diese Kundgebung mit einem wilden Freudengeschrei begleitet, so kann man wohl ruhigen Blutes und kühl beobachtend abwarten, was aus dieser plötzlichen Bewegung entstehen soll. Man wird aber solche Symptome, je häufiger sie auftreten, für um so bedenklicher halten. In Rußland weiß man gut, wenn an eine glatte Durchführung der Conversion zu denken ist. Ohne Mitwirkung des deutschen Kapitals wären diese Militärgeschäfte nie und nimmer zu Stande gekommen und werden auch für alle Zukunft unmöglich sein, wenn berufene Stellen ihre wahren Gefühle für Deutschland nicht mit größerem Maße bekunden, als bisher. Neben dem Toaste des Zaren werden auch die **russischen Rüstungen** an der Westgrenze beachtet. Rußland rüstet eifrig und eilig. Es ist nothwendig, an diese Thatsache, die das Publikum in Europa weiß und doch täglich vergißt, zu erinnern. Zu diesen politischen Momenten kommt die prekäre Lage der russischen Landwirthschaft, welche die abnormen Witterungsverhältnisse jeder Aussicht auf günstigen Ertrag für dieses Jahr beraubt zu haben scheinen. Ein Reich, das nach der feierlichen Erklärung seines Herrschers keinen anderen Freund hat, als den Fürsten von Montenegro, das fieberhaft Kriegsrüstungen betreibt und dessen wirthschaftliche Existenz bedenklichen Erschütterungen ausgesetzt ist, ist nicht berechtigt, freundschaftliches Entgegenkommen von dem Nachbarn zu verlangen."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juni.

		Crs. v. 12			Crs. v. 12
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	91,00	92,10
Juni-Juli	184,00	182,75	Lombarden	51,50	53,20
Sept.-Okt.	180,20	179,00	Franzosen	103,50	103,70
Roggen			Cred.-Actien	161,60	164,10
Juni-Juli	145,00	144,00	Disc.-Comm.	227,20	232,10
Sept.-Okt.	149,50	148,00	Deutsche Bk.	169,75	170,20
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	127,90	129,25
			Oestr. Noten	171,20	171,50
loco	23,50	23,50	Russ. Noten	208,50	211,70
Rüböl			Warsch. kurz	206,45	210,75
Juni	53,90	53,60	London kurz	20,435	20,44
Sept.-Okt.	53,80	53,30	London lang	20,36	20,37
Spiritus			Russische 5%		
Juni	34,60	34,60	SW.-B. g. A.	77,60	80,00
Sept.-Okt.	35,20	34,20	Danz Privatbank	—	—
4% Consols	106,70	106,70			
3½% westpr.			D. Oelmühle	160,00	162,50
Pfandbr.	102,00	102,20	do. Priorit.	140,00	142,00
do. neue	102,00	102,20	MlawkaSt-P	118,25	118,70
3% ital. g Prio.	60,00	60,20	do. St-A	67,75	71,90
5% Rum. G.-R.	97,30	98,00	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	86,40	87,30	Stamm-A.	106,50	107,20
2. Orient-Anl	62,70	64,40	Türk. 5% A.-A.	83,10	83,40

Fondsbörse: matt.

Hamburg, 12. Juni. Bei der heutigen Petroleum-Auction von Carl Holle, Hamburg, wurden verkauft 500 Barrels. Alles 6,63 M

Hamburg, 12. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 26,12½, per Juli 26,20, per August 26,17½, per Oktober-November-Dezember (Durchschnitt) 16,40. Ruhig.

Hamburg, 12. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco 148—156, russischer loco ruhig 92—95. — **Hafer** still. — **Gerste** still. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 55. — **Spiritus** still, per Juni-Juli 21 Br., per Juli-August 22 Br., per August-Septbr. 23 Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,90 Br., per August-Dezbr. 7,20 Br. Wetter: Sehr warm.

Hamburg, 12. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juni 84¾, per September 85¾, per Dezember 86½, per März 1890 87. Unregelmäßig.

Havre, 12. Juni. **Kaffee** good average Santos per Juli 103,75, per Sept. 104,75, per Dez. 105,75. Ruhig.

Bremen, 12. Juni. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Fester, loco Standard white 6,65 Br.

Frankfurt a. M., 12. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261⅞, Franzosen 207, Lombarden 105½, Galizier 179, Aegypter 93, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 151,80, Disconto-Commandit 230,40, Dresdner Bank 149, Laurahütte 128,60. Schwach.

Wien, 12. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,75, do. 5% do. 101,80, do. Silberrente 86,10, 4% Goldrente 109,60, do. ungar. Goldr. 102,05, 5% Papierrente 98,65, 1860er Loose 140,75, Anglo-Aust. 154,50, Länderbank 237,40, Creditact. 306,25, Unionbank 232,50, ungar. Creditactien 317,25, Wiener Bankverein 110,00, Böhm. Westbahn 342,00, Böhm. Nordbahn 222,50, Busch. Eisenbahn 361,00, Dux-Bodenb. —, Elbethalbahn 220,00, Nordbahn 2635,00, Franzosen 241,50, Galizier 209,25, Lemberg-Czern. 234,00, Lombarden 123,60, Nordwestbahn 182,50, Pardubitzer 171,00, Alp.-Mont.-Act. 90,50, Tabaksactien 114,25, Amsterdamer Wechsel 99,05, Deutsche Plätze 58,20, Londoner Wechsel 119,05, Pariser Wechsel 47,20, Napoleons 9,47½, Marknoten 58,17½, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 12. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per November 192. — **Roggen** per Oktober 115—114 bis 115—116.

Antwerpen, 12. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅞ bez. und Br., per Juni 16⅞ Br., per August 17⅛ Br., per Septbr.-Dezbr. 17¼ bez. u. Br. Fest.

Paris, 12. Juni. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Juni 22,60, per Juli 22,60, per Juli-August 22,75, per Sept.-Dezbr. 22,75. — **Roggen** ruhig, per Juni 14,60, per Septbr.-Dezbr. 14,25. — **Mehl** ruhig, per Juni 50,60, per Juli 50,60, per Juli-August 50,60, per Sept.-Dezbr. 52,25. — **Rüböl** behpt., per Juni 53,50, per Juli 53,50, per Juli-August 53,75, per Sept.-Dezbr. 55,00. — **Spiritus** fest, per Juni 42,50, per Juli 42,50, per Juli-August 42,75, per Sept.-Dezember 42,75. — Wetter: Schön.

Paris, 12. Juni. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente —, 3% Rente 86,62½, 4½% Anleihe 104,65, italien. 5% Rente 97,40, österreichische Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87⅝, 4% Russen de 1880 91,00, 4% Russen von 1889 91,30, 4% unific. Aegypter 462,18, 4% Spanier äuß. Anleihe 76, Convert. Türken 16,77½, Türkenloose 65,60, 5% privilegirte türkische Obligationen 458,75, Franzosen 520,00, Lomb. Eisenb.-Actien 262,50, Lombard. Prioritäten 317,50, Banque ottomane 540,00, Banque de Paris 760,00, Banque d'escompte 527,50, Credit foncier 1338,75, Credit mobilier 442,50, Meridional-Actien —, Panama-Actien 56,25, 5% Panama-Obligationen 48,00, Rio Tinto-Actien 281,25, Suez-Act. 2372,50, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅛, Wechsel auf London kurz 25,16, Cheques auf London 25,19½, Comptoir d'Escompte 90,00.

London, 12. Juni. Engl. 2¾% Consols 98⁵⁄₁₆, preuß. 4% Consols 106, italien. 5% Rente 96⅝, Lombarden 10½, 4% cons. Russen von 1889 90½, convert. Türken 16⅝, österr. Silberrente 73, österr. Goldrente 93, 4% ungar. Goldrente 87⅜, 4% Spanier 75⅞, 5% privilegirt. Aegypter 103⅞, 4% unificirte Aegypter 91⅝, 3% garantirt. Aegypter 102, 4½% ägypt. Tributanl. 94, convert. Mexikaner 41⅛, 6% consol. Mexikaner 95¾, Ottomanbank 11½, Suezactien 94, Canada Pacific 57½, De Beers Actien neue 15¾, Rio Tinto 11⅛, Rubinen-Actien 1 % Agio. Platzdiscont 1½ %.

London, 12. Mai. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Trübe.

London, 12. Juni. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18 600, Gerste 1950, Hafer 33 301 Qrts. Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Mais träge, übrige Artikel stetig.

Glasgow, 12. Juni. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 6 d. Käufer.

Leith, 12. Juni. Getreidemarkt. Wenig belebt, Preise für alle Artikel unverändert.

Newyork, 11. Juni. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,87¼, Cable Transfers 4,89¼, Wechsel auf Paris 5,17½, Wechsel auf Berlin 95⁵⁄₁₆, 4% fundirte Anleihe 129, Canadian-Pacific-Actien 56, Central-Pacific-Act. 35¼, Chic. North-Western-Act. 110⅝ ex., Chic., Milw.- u. St. Paul-Act. 73⅜, Illinois Centralbahn-Actien 116, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 106⅞, Louisville u. Nashville-Actien 70⅝, Erie-Bahnactien 28¼, Erie second Bonds 104, Newy.-Central-River-Actien 109, Northern Pacific-Preferred-Actien 66⅞, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52¾, Philadelphia- und Reading-Actien 47¼, Louis- u. St. Franc.-Pref.-Act. 61½, Union-Pacific-Actien 63¼, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 28¾. — **Waarenbericht.** **Baumwolle** in Newyork 11³⁄₁₆, do. in New-Orleans 10¹³⁄₁₆. **Raff. Petroleum** 70% Able Test in Newyork 6,90 Gd., do. in Philadelphia 6,80 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,10, do. Pipe line Certificates 84. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,95, do. Fairbanks —, do. Rohe und Brothers 7,30. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 7. — **Kaffee** (Fair Rio-) 18⅝, Rio Nr. 7 low ordinary per Juli 16,37, per Septbr. 16,62. — Getreidefracht 3.

Newyork, 12. Juni. Wechsel auf London 4,87. Rother **Weizen** loco 0,82⅞, per Juni 0,81¼, per Juli 0,81¾, per Septbr. 0,82⅜. — **Mehl** loco 3,05. — **Mais** 0,42¾. Fracht 2½. — **Zucker** 7¹⁄₁₆.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juni

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—193 M Br.	
hochbunt	126—136℔	141—191 M Br.	
hellbunt	126—136℔	136—186 M Br.	110 bis
bunt	126—133℔	134—183 M Br.	180 M bz.
roth	126—135℔	131—183 M Br.	
ordinär	126—133℔	118—163 M Br.	

Regulirungspreis transit 126℔ bunt lieferbar 132 M, inländ. 180 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August transit 132½ M Br., 132 M Gd., per Septbr.-Oktober transit 134 M bez., do. inländ. 174½ M Gd., per Okt.-Novbr. transit 134½ M Br., 134 M Gd.

Roggen loco fester, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120℔ transit 92 M bez.

feinkörnig per 120℔ 86 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 143 M, unterpoln. 93 M, transit 92 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 141 M Gd., transit 91 M Gd., per Juli-August inländ. 140 M Gd., transit 91½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inl. 137½ M bez., unterpoln. 94½ M Gd., transit 94 M bez., per Oktbr.-Nov. inländ. 137½ M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 100℔ bis 112℔ 75—105 M bez., Futter- 72—74 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,55—3,60 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54½ M Gd., nicht contingentirt 34½ M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Juni.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: S.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in ruhigem Verkehr, bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. weiß 127 und 128℔ 180 M, Sommer-126℔ 160 M, für polnischen zum Transit bunt verdorben 118℔ 110 M, bunt 125℔ 126 M, 125/6℔ 128 M, rothbunt 128℔ 132 M, 129℔ 133 M, streng roth 130/1℔ 133 M, für russischen zum Transit bunt schmal 119℔ 123 M, gutbunt 123/4℔ 127 M, 124℔ 127½ M, 125/6℔ 128 M, hellbunt 127℔ 135 M, hell 120℔ 127 M, roth 131℔ 129 M, mild roth 128/9℔ 126 M, 131℔ 130 M, streng roth 129/30℔ 132 M, 130℔ 134 M, Ghirka 122℔ 123 M, Ghirka besetzt 124℔ 113 M, 124/5 und 125℔ 114 M per Tonne. Termine: Juli-August transit 132½ M Br., 132 M Gd., Septbr.-Oktober inländisch 174½ M Gd., transit 134 M bez., Okt.-Novbr. transit 134½ Br., 134 M Gd. Regulirungspreis inländisch 180 M, transit 132 M

Roggen inländischer ohne Handel, transit unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 125℔ bis 126/7℔ 92 M, 119/20℔ 86 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni-Juli inländisch 141 M Gd., transit 91 M Gd., Juli-August inländ. 140 M Gd., transit 91½ M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 137½ M bez., unterpolnisch 94½ M Gd., transit 94 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 137½ M bez. Regulirungspreis inländisch 144 M, unterpolnisch 93 M, transit 91 M Gekündigt 100 Tonnen.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 100℔ bis 103℔ 75 M, 103℔ und 105℔ 76 M, 104℔ u. 106/7℔ 77 M, 105℔ 81 M, 111℔ 86 M, fein 112℔ 106 M, Futter- 72 bis 74 M per Tonne — **Hafer** und **Erbsen** ohne Handel. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 3,60 M, mittel 3,55 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 54½ M Gd., nicht contingentirter 34½ M Gd.

Productenmärkte.

Stettin, 12. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 164—171, do. per Juni-Juli 172,00, do. per Sept.-Oktbr. 174,50. — **Roggen** flau, loco 134—142, do. per Juni-Juli 144,00, do. per Septbr.-Oktbr. 145,50. — Pommerscher **Hafer** loco 140—145. — **Rüböl** unveränd., per Juni-Juli 55,50, per Septbr.-Oktbr. 53,50. **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,80, mit 70 M Consumsteuer 34,80, per Juni-Juli mit 70 M Consumsteuer 34,00, per August-September mit 70 M Consumsteuer 34,60. — **Petroleum** loco 11,70.

Berlin, 12. Juni. **Weizen** loco 176—188 M, per Juni-Juli 183—182¾ M, per Juli-August 181¾—181¼—181½ M, per Sept.-Oktober 179½—179 M, per Okt.-November 179¼—179 M, per Nov.-Dez. 179¼—179 M — **Roggen** loco 138—148 M, per Juni-Juli 144—143¾—144 M, per Juli-August 144¾—145 M, per Sept.-Oktbr. 148—147¾—148 M, per Oktober-Novbr. 148¾ M, per Novbr.-Dezbr. 149¾—149½—150 M — **Hafer** loco 148—167 M, ost- und westpreußischer 153 bis 157 M, pommerscher u. uckermärker 156—160 M, schlesischer 155—158 M, feiner schlesischer 161—165 M a. B., per Juni 149½—150 M, per Juni-Juli 147¼—147½—147¼ M, per Juli-August 143½—144—143½ M, Sept.-Okt. 139¼—139 M, per Okt.-Nov. 138¼—138 M, — **Mais** loco 113—116 M, per Juni 112 M, per Sept.-Okt. 115 M — **Gerste** loco 126—180 M — **Kartoffelmehl** loco 21,50 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 21 M — **Erbsen** loco Futterwaare 138—155 M, Kochwaare 160—195 M — **Weizenmehl** Nr. 0 21,75—20,50 M, Nr. 00 25,00—23,50 M — **Roggenmehl** Nr. 0 22,00—20,75 M, Nr. 0 und 1 20,50 bis 18,75 M, ff. Marken 22,20 M, per Juni 20,50—20,45—20,50 M, per Juni-Juli 20,50—20,45—20,50 M, per Juli-August 20,65—20,55—20,60 M, per Sept.-Oktbr. 20,80—20,70—20,75 M, per Novbr.-Dezbr. 20,90—20,80—20,85 M — **Petroleum** loco 23,5 M — **Rüböl** loco ohne Faß 53,0 M, per Juni 53,6 M, per Sept.-Oktbr. 53,3 M, per Oktbr.-Novbr. 53,5 M, per Novbr.-Dezbr. 53,6 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 55,5 M, per Juni 53,9 M, per Juni-Juli 53,9 M, per Juli-August 54,1 M, per Aug.-Sept. 54,5—54,6 M, per September-Oktober 54,6—54,7 M, loco unversteuert (70 M) 35,2 M, per Juni 34,5—34,8 M, per Juni-Juli 34,5—34,6 M, per Juli-August 34,6—34,5—34,8 M, per August-Septbr. 35,0—34,9—35,1 M, per Sept.-Okt. 35,1—34,9—35,2 M, per Oktbr.-November 34,4—34,5 M, per Novbr.-Dezbr. 34,2—34,3—34,2 M

Magdeburg, 12. Juni. **Zuckerbericht.** Steigend; doch sind während der mehrtägigen Festtage Geschäfte nicht bekannt geworden. ff. Brodraffinade 37,75. f. Brodraffinade 37,50. Gem. Raffinade 2 mit Faß 36,50. Gem. Melis 1 mit Faß 36,25. Besser. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 26,00 bez., 26,10 Br., per Juli 26,10 bez., 26,12½ Br., per August 26,20 bez., 26,15 Br., per Okt.-Dezbr. 16,40 bez., 16,45 Br., Januar-März 16,25 Br. Stramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 12. Juni. Wind: SW.

Gesegelt: Vineta (SD.), Riemer, Stettin, Güter. — Albertus (SD.), Henn, Rotterdam, Güter. — Karen, Rönne, Nexoe, Kleie. — Maria (SD.), Olsson, Königsberg, leer. — Alma (SD.), Sadewasser, Gent, Holz. — Calliope (SD.), Conzens, Libau, leer. — Yacht „Jessie" (SD.) nach Königsberg.

13. Juni. Wind: NW., später NNO.

Gesegelt: Brunette (SD.), Trapp, Libau, leer.

Im Ankommen: 2 Barken, 1 Schooner, 1 Logger.

Plehnendorfer Canalliste.

12. Juni.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft eichene und kieferne Schwellen, kiefern Rundholz, Berlin-Dallentin, Rapsch, Duske, Außendeich.

Meteorologische Depesche vom 13. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	756	S	5	wolkig	13	
Aberdeen	758	SSO	2	wolkig	14	
Christiansund	757	WSW	5	wolkig	13	
Kopenhagen	760	W	2	heiter	16	
Stockholm	758	still	—	wolkenlos	18	
Haparanda	755	S	4	bedeckt	11	
Petersburg	761	SO	2	wolkig	14	
Moskau	760	O	1	wolkig	15	
Cork, Queenstown	759	SW	3	bedeckt	13	
Cherbourg	761	SW	1	heiter	13	
Helder	761	NO	1	wolkenlos	17	
Sylt	761	still	—	heiter	17	
Hamburg	761	NNO	3	wolkig	15	
Swinemünde	761	NNW	1	heiter	18	
Neufahrwasser	761	NW	2	bedeckt	15	
Memel	760	NNW	3	halb bed.	16	
Paris	761	N	2	bedeckt	14	
Münster	760	NNO	1	heiter	16	
Karlsruhe	759	SW	4	wolkig	20	
Wiesbaden	759	N	3	wolkig	21	
München	761	W	3	bedeckt	15	1)
Chemnitz	760	NO	1	wolkig	18	2)
Berlin	761	NO	2	halb bed.	20	
Wien	758	O	1	wolkenlos	18	
Breslau	760	O	1	halb bed.	20	
Ile d'Aix	762	NW	4	bedeckt	15	
Nizza	759	ONO	4	wolkig	13	
Triest	760	still	—	wolkig	22	

1) Gestern Regen. 2) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ohne besonderes Hervortreten des Maximums ist die Luftdruckvertheilung über Europa sehr unregelmäßig. Im Westen Großbritanniens naht ein neues Minimum heran. Veränderliche Bewölkung schwache Luftbewegung und meist die normale etwas überschreitende Temperatur kennzeichnen die Witterung über Deutschland. Gewitter mit heftigen Regengüssen und Hagelfällen fanden in Süddeutschland statt, sonst war das Wetter meist trocken.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
13	8	760,0	+ 16,5	NNW, flau, bedeckt.
	12	760,1	+ 20,4	SO, flau, hell u. bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 12. Juni.

Die Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, wie denn auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen verhältnißmäßig günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger und gleichzeitig machte sich Neigung zu Realisationen geltend, welche zu einer Abschwächung der Haltung führten. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere blieben ruhig bei zumeist gut behaupteten Coursen; doch gaben russische Werthe nach festerem Beginn theilweise etwas nach. Der Privatdiscont wurde mit 2⅛ % notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien im Anschluß an die Wiener Notiz etwas höher ein und gingen ziemlich lebhaft um, waren aber später ruhiger und schwächer. Franzosen und Lombarden belebt, Warschau-Wien nach fester Eröffnung mehr angeboten und weichend. Bankactien fest und in den speculativen Devisen lebhafter. Montanwerthe ruhig und allmählich nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,00
do. do.	3½	104,10
Konsolidirte Anleihe	4	106,75
do. do.	3½	105,50
Staats-Schuldscheine	3½	101,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,25
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
Pommersche Pfandbr.	3½	102,10
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,60
do. do.	3½	101,75
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,20
do. neue Pfandbr.	3½	102,20
Pomm. Rentenbriefe	4	105,60
Posensche do.	4	105,80
Preußische do.	4	105,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,30
Oesterr. Papier-Rente	5	86,50
do. do.	4⅕	73,30
do. Silber-Rente	4⅕	73,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,90
do. Papier-Rente	5	83,00
do. Goldrente	4	87,30
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,60
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	103,10
do. do. do. 1871	5	102,25
do. do. do. 1872	5	103,10
do. do. do. 1873	5	103,10
do. do. do. 1875	4½	101,00
do. do. do. 1880	4	92,10
do. Rente 1883	6	114,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	102,90
do. Rente 1884	5	—
Russ.-Anleihe von 1889	4	93,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,40
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	65,00
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	—
do. do. 6. Anleihe	5	97,60
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,10
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,75
Italienische Rente	5	96,70
Rumänische Anleihe	6	107,80
do. fundirte Anl.	5	102,40
do. amort. do.	5	97,90
Türk. Anleihe von 1866	1	16,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,00
do. Rente	5	86,60
do. neue Rente	5	86,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	97,30
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	103,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,80
2. u. 4. Em.	5	103,50
2. Em.	4½	102,60
1. do.	4	99,70
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,60
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	111,75
do. do. do.	4	102,10
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-B.-A.-G. C.	4½	103,75
do. do. do.	4	103,10
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	107,00
do. do.	4	104,00
Poln. landschaftl.	5	63,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	85,75

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,70
Baier. Prämien-Anleihe	4	159,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	109,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	115,50
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,70
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	143,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	140,50
Oesterr. Loose 1854	4	120,30
do. Cred.-L. v. 1858	—	325,00
do. Loose von 1860	5	125,30
do. do. 1864	—	313,75
Oldenburger Loose	3	135,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	171,75
Raab-Graß 100T.-Loose	4	110,50
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	261,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,30	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	125,75	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	71,90	3
do. do. St.-Pr.	118,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	107,90	6
do. St.-Pr.	123,10	5
Saal-Bahn St.-A.	52,50	—
do. St.-Pr.	119,25	5
Stargard-Posen	104,60	4½
Weimar-Gera gar.	27,25	—
do. St.-Pr.	99,50	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	80,30	4
Gotthardbahn	156,25	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,10	4¾
Lüttich-Limburg	28,50	—
Oesterr.-Franz. St.	—	3,70
do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	99,40	5
†Reichenb.-Pardub.	73,90	—
†Russ. Staatsbahnen	126,80	5
Russ. Südwestbahn	80,00	7,46
Schweiz. Unionb.	—	4½
do. Westb.	43,10	—
Südösterr. Lombard	53,50	1
Warschau-Wien	238,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,50
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	87,30
do. do. Gold-Pr.	5	101,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,70
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,80
do. Elbthalb.	5	91,20
†Südösterr. B Lomb.	3	63,40
† do. 5% Oblig.	5	102,10
†Ungar. Nordostbahn	5	86,20
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Brest-Grajewo	5	96,40
†Charkow-Azow rtl.	5	100,50
†Kursk-Charkow	5	100,50
†Kursk-Kiew	4	92,00
†Mosko-Rjäsan	4	94,25
†Mosko-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	94,00
†Rjäsan-Koslow	4	92,00
†Warschau-Terespol	5	102,00

Bank- und Industrie-Actien. 1888.

Berliner Kassen-Verein	128,75	5⅓
Berliner Handelsges.	170,75	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,40	5
Bremer Bank	105,75	3⅜
Bresl. Discontbank	111,75	6⅓
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	167,25	9
Deutsche Genossensch.-B.	137,75	7½
do. Bank	170,25	9
do. Effecten u. W.	129,00	10
do. Reichsbank	132,90	5,40
do. Hypoth.-Bank	117,25	6¼
Disconto-Command.	232,10	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	90,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,25	7⅓
Hannöversche Bank	114,60	4½
Königsb. Vereins-Bank	109,40	6
Lübecker Comm.-Bank	117,60	6½
Magdebg. Privat Bank	120,50	4⁹⁄₁₀
Meininger Hypoth.-B.	102,75	5
Norddeutsche Bank	174,50	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,18
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	40,25	0
Posener Provinz.-Bank	117,10	5½
Preuß. Boden-Credit	125,75	6⅓
Pr. Centr.-Boden-Cred.	150,25	9½
Schaffhaus. Bankverein	108,25	4
Schlesischer Bankverein	133,75	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	151,20	6½
Danziger Oelmühle	162,50	12
do. Prioritäts-Act.	142,00	10
Actien der Colonia	—	—
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	102,00	3
Deutsche Baugesellschaft	128,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	175,80	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	276,50	12⅙
Berlin. Pappen-Fabrik	120,50	—
Wilhelmshütte	112,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	101,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	129,25	—
Stolberg, Zink	60,75	2½
do. St.-Pr.	134,60	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 12. Juni.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,20
do.	2 Mon.	2½	168,55
London	8 Tg.	2½	20,44
do.	3 Mon.	2½	20,37
Paris	8 Tg.	3	81,25
Brüssel	8 Tg.	3	81,05
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4½	171,30
do.	2 Mon.	4½	170,50
Petersburg	3 Wch.	5½	210,40
do.	3 Mon.	5½	207,80
Warschau	8 Tg.	5½	210,50

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	171,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	211,70

Die schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau geb. von Kulesza von einem kräftigen Jungen zeige hocherfreut an.
1096) Carl Paetzold.

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut Neumark i. Westpr., den 11. Juni 1889.
Amtsrichter Goldstein
1084) und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Gerichts-Assessor Herrn Rudolph Jacoby beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Königsberg i. Pr., im Juni 1889.
M. J. Sternberg und Frau geb. Schaebielowitz.

Helene Sternberg,
Gerichts-Assessor Rudolph Jacoby
Verlobte. (1085
Königsberg i. Pr. — Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des am 15. September 1888 verstorbenen Agenten R. Goltz zu Danzig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 3. Juli 1889,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42 bestimmt. (1071

Danzig, den 6. Juni 1889.

Schultz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Moritz Schwarz von hier, Lawendelgasse 6/7 ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 28. Juni 1889,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte XI hierselbst, Pfefferstadt Zimmer 42 anberaumt. (1070

Danzig, den 5. Juni 1889.

Schultz,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

Der Konkurs des Maschinenbauers Ferdinand Maschke zu Lissewo ist auf Antrag desselben unter Zustimmung der Konkursgläubiger eingestellt und wird hierdurch aufgehoben. (949

Culm, den 4. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht.

Die am 1. Juli 1889 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. Juni cr. ab in Berlin an unserer Kasse und auswärts bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. (1083

Deutsche Grundschuld-Bank.

Marienburger Pferde-Lotterie Ziehung 15. Juni cr., Loose à M 3.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M 20 000. Loose à M 1.
Loose der Elbinger landwirthschaftl. und gewerbl. Ausstellungslotterie à M 3.
Casseler Ausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn M 10 000. Loose à M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf der Marienburger Loose wird heute geschlossen. Der Verkauf der Weimar'schen Loose wird morgen geschlossen. (1105

Die Gewinnliste der Marienburger Geld-Lotterie
traf soeben ein.
Hermann Lau, Wollwebergasse 21. (1097

Neuen Edamer Käse
in hochfeiner Qualität empfing und empfiehlt (1111
Carl Köhn,
Vorst. Grab. 45, Ecke Melzergasse.

Ich suche für mein Colonial- und Delicateß-Waaren-Geschäft
einen Lehrling.
Carl Köhn,
Vorstädtischen Graben 45.

Feinste Tischbutter,
jetzt täglich frisch, per Pfd. 1 M empfiehlt
Carl Köhn, (1112
Vorst. Graben 45. Ecke Melzerg.

Lilienmilch-Seife v. Carl John u. Co., Berlin N. und Cöln a. Rh. ist vermöge ihres hohen Gehaltes an Iris-Wurzel Extrakt die einzige Seife, welche zur Pflege und Erhaltung eines schönen Teints unerläßlich ist; à Stück 50 ₰ zu haben in Neufahrwasser bei C. F. Lipowski Nachf. (976

Speckflundern
empfiehlt die Heubuder Räucherfischhandlung v. Dr. Jungermann, Melzergasse 10. (1089

Verpachtung.

Eine Besitzung an Chaussee, 9 Kilometer von Stadt u. Bahn, Regierungsbez. Gumbinnen Ostpr. von 570 Mg. incl. 90 Mg. Wiesen soll auf 18 Jahre, da Besitzer Beamter, per Morgen 5 M 50 Pf. verpachtet werden. Zur Uebernahme gehören ca. 15 000 M.
B. Lehmann, Königsberg Ostpr., Jägerhofstraße 5. (1086




XI. Marienburger
Luxus-Pferdemarkt-Lotterie.
Ziehung 14. Juni 1889.

1	Hauptgewinn 1 complette Equipage mit 4 Pferden	Mk.	5000
1	Hauptgewinn 1 complette Equipage mit 2 Pferden	Mk.	2500
1	Hauptgewinn 1 complette Equipage mit 1 Pferd	Mk.	1000
43	Reit- und Wagenpferde	Mk.	21500
954	Gewinne im Werthe von	Mk.	15000
1000	Gewinne im Werthe von	Mk.	45000

Loose à 3 Mark.
Porto und Liste 30 Pfg., Einschreiben 50 Pfg.
empfiehlt
die Exped. der Danziger Zeitung.

Nach Hela.

Bei günstiger Witterung D. Putzig Sonntag, den 16. Juni d. J., Abfahrt von Danzig 7 Uhr Morgens vom Johannisthore. (Anlegen Neufahrwasser „Sieben Provinzen") Abfahrt von Hela 12 Uhr Mittags. Passagiergeld Danzig-(Neufahrwasser) Hela und zurück 1 M pro Person. (1102
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.
Emil Berenz.

Die Eröffnung des
Café Central
beehrt sich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen
1023) A. Rohde.

Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
feinster Mahlung
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.
Prima Chili-Galpeter, Superphosphat, Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate,
landwirthschaftliche Maschinenfabrik,
Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphatmühle steht unter Kontrole der Versuchsstation des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe. (9529

Mobiliar-
Auction
Holzmarkt 7 im Hotel Oliva.
Freitag, 14. Juni cr., Vormittags präzise 10 Uhr im Auftrage des Herrn Schultz und im anderen Auftrage mit 4 Zimmer- u. 1 Saaleinrichtung nußb. und mah. Mobiliar darunter Plüschgarnituren, Causeusen, Kleiderschränke, Vertikows, Speisetafel, Diplomatenschreibtisch, Damenschreibtisch, Stühle, Paradebettgestelle, Betten, Nähmaschine u. viel. andere wozu höflichst einladet
Besichtigung Morgens v. 8 Uhr.
Wilhelm v. Glaczewski,
Auctionator und Taxator
Bureau Kohlenmarkt 6.

Frau Dalmer,
Hebeamme,
(ausgebildet 1877 in der Kgl. Charité zu Berlin)
7, Tagnetergasse 7,
Ecke von Breitgasse 88.

Sägegatter
mit oberem Antrieb billig zu verkaufen. (765
C. G. Springer-Danzig,
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik.

Getreide-Kümmel
von feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
0,70 incl. Flasche,
offerirt (854
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Auction.
Sonnabend, den 15. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, Auction, Mattenbuden, an der Reitergasse, über
ca. 35000 Mauersteine
ex Kahn am Ufer ausgeladen.
1129) **Collas.**

Erdbeeren.
Aufträge auf Lieferung großfrüchtiger Gartenerdbeeren zum Einmachen à Pfd. 60 Pf., werden baldigst erbeten und erfolgt die Lieferung in der Reihenfolge des Eingangs derselben. (988
Schellmühl, den 12. Juni 1889.
Paul Genschow.

Vanille-Krümel-Chocolade,
garantirt rein Cacao und Zucker, per Pfund 1 M,
Vanille-Bruch-Chocolade,
garantirt rein Cacao und Zucker, per Pfund 1 M,
Cacaopulver
ausgewogen, per Pfund 2,40 M
empfiehlt (1114
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse Nr. 131.

Für ältere Herren und Damen
empfehle ich leichtes bequemes Fußzeug von ganz dünnem Leder und auch Lasting mit breiter Spitze und breiten niederen Absätzen zu soliden Preisen.
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Mein Gut
ca. 400 Morgen groß, wovon 324 M. Weizen u. Zuckerrübenboden, das Uebrige Wiesen und fischreicher See, ausgezeichnete Jagd, 10 Min. von der Bahnstation gelegen, nächste Bahnstation Zuckerfabrik, 1/4 Stunde von Gymnasial-, Garnison- u. Kreisstadt gelegen, mit fast neuen Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhauses, ist mit voller Ernte, lebendem und todtem Inventar, anderer Unternehmungen halber sofort preiswerth zu verkaufen. Offerten an Gutsbesitzer Toepfer, Nitzwalde Kreis Graudenz. (1087

Frisches
Insekten-Pulver
von vorzüglicher Wirksamkeit in Schachteln und ausgewogen empfiehlt
Alb. Neumann,
Langenmarkt 3.

Feinste englische Matjes-Heringe
empfiehlt billigst (1120
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.



Loose

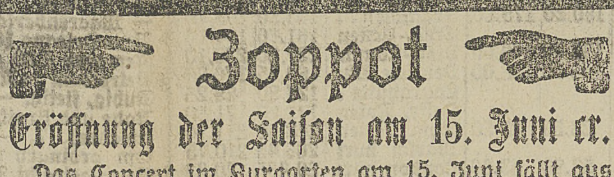
der Marienburger Pferde-Lotterie a 3 M,
der Landw. und gewerblichen Ausstellung in Elbing a 3 M,
der Rothen Kreuz-Lotterie a 3 M,
der Casseler Ausstellungs-Lotterie a 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Die Einlösung

der am 1. Juli a. c. fällig werdenden Coupons von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Pommerschen Hypotheken-Briefen,
Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,
Hamburger Hypotheken-Briefen,
Deutschen Grundschuldbank-Real-Obligationen,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcredit-Pfandbriefen
erfolgt vom 15. d. Mts. ab kostenfrei.
Zu geeigneten Capitals-Anlagen halten wir vorstehende Hypotheken-Pfandbriefe, sowie andere solide Anlage-Papiere stets vorräthig.
Baum u. Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt Nr. 18. (1121

Dampfer „Grebin"

fährt vom 15. Juni ab statt Morgens 5 Uhr von Grebin um 6 Uhr, am Sonnabend bleibt die Abfahrt um 4 Uhr Morgens unverändert, außerdem macht derselbe Mittwoch und Sonnabend 2 Fahrten und zwar Mittwoch um 9 Uhr Vormittags und 6 Uhr Nachmittags von Danzig,
6 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags von Grebin,
am Sonnabend, 10 Uhr Vorm. und 6 Uhr Nachm. von Danzig,
4 Uhr Morgens und 2 Uhr Nachmittags von Grebin. (1106
Abfahrtstelle: Danzig, Mattenbuder Brücke.



Zoppot
Eröffnung der Saison am 15. Juni cr.
Das Concert im Kurgarten am 15. Juni fällt aus Anlaß des Todestages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Friedrich III. aus. (1068
Die Bade-Direction.

Danziger Actien-Gebräu
Hochfeines Böhm. Bier (hell),
Hochfeines Lagerbier (dunkel),
36 Flaschen für Mark 3,— empfiehlt
Rud. Barendt,
Langenmarkt 21. (1093

Münchener Pschorr-Bräu,
König der Bairischen Biere.
General-Depot für Ost- und Westpreußen.
Heute empfing frische Sendung in bekannt vorzüglicher Qualität.
Danzig, den 13. Juni 1889. **Edmund Einbrodt.**
Original-Gebinde von 8½ Liter an. (9858

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht Liegenschaften und städtische Grundstücke zum Zinssatze von 4 Proc. einschließlich 1/4 Proc. Amortisation.
Eine Vermittelungsprovision ist nicht zu zahlen.
Anträge nimmt entgegen (5775
Die General-Agentur für Westpreußen
Wilh. Wehl, Danzig.

Die
Lithogr. Anstalt u. Steindruckerei
von
Rudolph Emmendoerffer
befindet sich von jetzt ab
Heil. Geistgasse 66 I.
(In der Nähe des Heil. Geistthores.)
(1115

Th. Lolentis,
Zimmer-, Decorations-, Schilder- und Flaggen-Maler,
Scheibenrittergasse 3, Scheibenrittergasse 3
empfiehlt sich speziell für gediegene und geschmackvolle
Baumalerei, Schildermalerei, Flaggenmalerei
überhaupt für sämmtliche in dies Fach schlagende Arbeit unter Zusicherung solider Preise. (1095

Haus- und Grundbesitzer-Verein
zu Danzig.

Liste der Wohnungs-Annoncen,
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht Hundegasse 97 und Pfefferstadt 20 ausliegen.

Rmk.	120,00	1 Lagerkeller Drehergasse 7.
„	200,00	1 Comptoir Jopengasse 67.
„	360,00	4 Zimmer etc. etc. Neu-Schottland 10.
„	27,50	2 „ 1 „ etc. Reitergasse 1.
„	600,00	3 „ etc. } Thornscherweg 1.
„	550,00	3 „ etc. } Thornscherweg 1.
„	540,00	4 „ etc. Baumgartschegasse 9/11.
„	700,00	3 „ etc. 3. Damm 9.
„	390,00	3 „ etc. etc. Herrmanshof.
„	2000,00	9 „ 2 Kab. Paradiesgasse 35.
„	900,00	5 Zimmer etc. Weidengasse 32.
„	1100,00	7 Zimmer etc. 4. Damm 8.
„	900,00	5 Zimmer etc. Fleischergasse 67.
„	18,00	1 Comtoirstube Frauengasse 30.
„	1050,00	5 Zimmer etc. Hundegasse 38.
„	600,00	2 Zimmer, 1 Comtoir etc. Jopengasse 66.
„	240,00	2 Zimmer, 1 Kab. etc. Petershagen 29 a. d. Prom.
„	750,00	3 Zimmer etc. Hundegasse 41.
„	225,00	3 Zimmer etc. Steinschleuse 3/4.
„	330,00	3 Zimmer etc. Steinschleuse 3/4.
„	450,00	3 Zimmer etc. Mottlauergasse 9.
„	300,00	2 Comtoirzimmer u. Lagerkeller Hundeg. 41.
„	550,00	Laden, Wohnung z. Fleischerei Altst. Grab. 44.
„	800,00	4 Zimm., 1 Kab., gr. Balk. Altst. Graben 108.
„	750,00	4 Zimmer etc. Gr. Wollwebergasse 2.

Ludw. Zimmermann Nchf., Danzig.
Eiserne Träger, Eisenbahnschienen,
zu Bau- und Gleiszwecken,
Stahlgrubenschienen, Lowries, Weichen, Drehscheiben, Radsätze, Lager, Lagermetall Ia.
complete Feldbahnen für Massentransporte kauf- auch miethsweise.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Promenaden-Schuhe
von Kalbleder, Chevreauleder, Glace- und Roßleder zum Binden, Knöpfen und an der Seite Gummizug, mit hohen und auch breiten engl. Absätzen empfiehlt in großer Auswahl von M 6 bis 12 M.
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.

Salicylsäure-Streupulver und Salicyl-Balsam
gegen Fußschweiß, wunde Füße etc. empfiehlt
Albert Neumann.

Weiß Pommeranzen-Liqueur
in hochfeiner Qualität
0,75 incl. Flasche,
offerirt (864
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Neue engl. Matjes-Heringe.
Feinste Castlebay, Stornoway und Matjes Tornbellies in 1/1, 1/2 u. 1/8 Original-Tonnen, offerirt vom Commissionslager
Richard Schneider.
Stützengasse 2. (962

Kräftige Pflanzen
von Runkelrüben, Wrucken, Sellerie, Weiß- und Rosenkohl hat abzugeben die Gärtnerei zur Flora, Neuschottland b. Langefuhr

Apfelwein
(rheinischen)
naturrein, wohlschmeckend, glanzhell,
per Liter excl. 0,50 M,
per 3/4-Liter-Flasche incl. 0,45 M,
per do. do. excl. 0,40 M
fr. Danzig
für Kurzwecke und zu Bowlen empfiehlt in großen und kleinen Posten
Gustav Husen,
Altstädt. Graben Nr. 29/30 I.
Flaschen-Verkauf: Altstädt. Graben 50, parterre. (Rezept zur Bowle gratis). Versandt nach auswärts billigst. Gebinde und Korbflaschen leihweise, gegen Franco-Rücksendung.

Für Damen:
von echtem Chevreauleder Knopfstiefel, Zugstiefel und Promenadenschuhe
in eleganten, modernen Facons preiswerth empfiehlt
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9 (1100

Ein mahagoni Stutzflügel,
guter Ton, zu verleihen Frauengasse Nr. 34, I. (1101

Erdbeeren,
in nur großfrüchtigen Sorten, zum Einmachen empf. zu Tagespreisen
Fritz Lenz,
911) Schidlitz 94/95.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen
von echt blauem Marine-Tuch ebenso in Sandfarbe empfiehlt sehr preiswerth (1090
J. Baumann,
Breitgasse 36.

Rosen-Seife, Veilchen-Seife, Honig-Seife
in anerkannt vorz. Qual., empf. à Pack., enth. 3 St., 40 ₰ die Adler-Droguerie R. Laaser, Gr. Wollwebergasse 2 und Hans Opitz, Gr. Krämergasse 6. (6094

Ein schmiedeeis. Grabgitter billig zu verk. 1. Damm Nr. 14.

100—150 Ltr. Milch
sucht zum höchsten Preise die Meierei Schmiedegasse Nr. 5.

Zwei Bierapparate, neu, ein Keller- u. e. Handapparat, dir. aufs Faß, b. z. verk. 1. Damm 14.

Ein eis. Geldschrank ist billig zu verk. Matzkauschegasse 10.

Eine dunkelbraune Stute, 5 Jahre alt, 3", ist zu verkaufen Zigankenberg III. (1119

Pianino, fast neu, und gegen Kasse sehr billig zu verkaufen Gr. Schwalbeng. 7 I.

Mein in Danzig am Markte belegenes Grundstück, in welchem seit 30 Jahren ein Cigarren- und Tabak-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, bin ich Willens anderweitiger Unternehmung halber, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter 1048 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Tüchtiger Agent
von einer Meckl. Bindfadenfabrik gesucht. Offerten unter R. L. 2595 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 56, erbeten. (1080

Ein tücht. Conditorgehilfe findet dauernde Beschäftigung bei H. Wolkowitz, Conditorei, Posen, Wilhelmsplatz 14. (1075

Für mein Colonial-Waaren-, Wein- und Cigarrengeschäft suche ich per 1. Juli einen tüchtigen Expedienten. Wilhelm Luckwald Nachfolger, Bromberg. (1010

Für Sonn- u. Festtage
suche einen gewandten, umsichtigen jungen Mann zur Hilfe im Büffet.
H. Märtens, Jopengasse 63.

Pension gesucht
in einer vor rauhen Winden geschützten Gegend in e. Pfarr- od. Besitzershause mit angenehmem Familienanschluß von e. kränkl., studirten Herrn, ev. auch für den Winter. Gefl. Adr. unt. A. E. 88 Danzig postlagernd erbeten. (974

Ein Lehrling
findet gegen monatliche Remuneration Stellung in dem Wäsche-Confections-Geschäft v.
Fr. Carl Schmidt.

Für mein Colonialwaaren- und Commissions Geschäft suche ich
einen Lehrling.
Robert Dunkel,
1092) Hopfengasse 79.

Empf. einige erf. Buffetmamsells zum sofortigen Antritt. J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Kinderfr. m. g. Attesten empf. J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Langgasse 67,
3. Etage, ist ein helles geräumig. Quartier von vier zusammenhängend., modern dekorirten Zimmern, Küche, Mädchenst., Speisekammer etc., per 1. Oktober a. c. zu vermiethen. (732

Holzmarkt 3
ist die 1. Etage, 4 Zimmer nebst allem Zubehör, vollständig neu decorirt, von sofort oder später für M 1000 p. a. zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir.

Mein Geschäftshaus,
großer Laden, worin seit ca. 25 J. ein Manufaktur- u. Garderoben-Geschäft betrieben, auch zu jedem andern Geschäfte passend, ist zu vermiethen. (1094
Adalbert Wieck,
Langebrücke 7.

Brodbänkengasse 36
sind die von Herrn Banquier Poschmann bisher innegehabten Comtoir-Lokalitäten (part.) nebst Privatwohnung (1. Etage) zus. od. geth. per 1. Octbr. zu verm.

Versetzungshalber ist die von Herrn Prem.-Lieut. v. Zastrow innegehabte Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenstube, Küche, Pferdestall, sowie sonstigem Zubehör v. 1. Juli resp. 1. Oktbr. zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Sandgrube 32 part.

In Langfuhr wird zum 1. Octbr. eine Wohnung von 3—4 Zimmern gesucht. Adr. u. 1126 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Freitag, den 14. Juni cr., Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Ertheilung der Decharge für die Jahres-Rechnung 1887/88.
2. Etat für 1889/90.
3. Ueberschreitungen des Etats für 1888/89. (1125
Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.
Haupt-Versammlung Sonnabend, den 15. Juni, Abends 8½ Uhr, im Vereins-Lokal „Wiener Café".
Tagesordnung.
Etat.
Stiftungsfest.
Wahl der Turnwarte.
Geldbewilligung.
Decharge-Ertheilung.
Verschiedenes. (1055
Der Vorstand.

Etablissement zu den Dreischweinsköpfen.
Ein geehrtes Publikum erlaube mir ergebenst davon in Kenntniß zu setzen, daß folgende Eisenbahnzüge jetzt in Gute-Herberge halten.
Von Danzig: Vormittags 4,5, 7,34, 8,44, 12,49, Nachmittags 1,40, 5,10, 8,4.
Von Gute-Herberge: Vorm. 6,16, 7,38, 7,52, 10,42, Nachm. 2,56, 8,30, 9,57. (1123
A. Hannemann.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabends:
Großes Militair-Concert.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 Pf.
Abends: Elektrische Beleuchtung.
H. Reißmann.

Zum Höcherl-Bräu
(Freundschaftlicher Garten.)
Freitag, den 14. Juni cr.:
Großes Militär-Concert
von der Kapelle des Pionier-Bataillons (Fürst Radziwill) unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Fürstenberg.
Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pf.
Ferdinand Führer.

Höcherl-Bräu.
(Freundschaftlicher Garten.)
Sonntag, den 23. Juni cr.:
Erstes Auftreten der
Leipziger Sänger.
Herrn Eyle, Binther, Hoffmann, Küster, Frische, Maaß und Hanke. (935

Milchpeter
Freitag, den 14. Juni:
Großes Park-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Lehmann. (379

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.